

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 139.

Sonnabend, 19. Juni

1909.

Besitzpreis: Beim Besitzen durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierfachjährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Wochensamstag. — Herausgeber: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Entfügungen: Die Seite II. Schrift der Seite gespalt. Entfügungsseite 25 Pf., die Zeilegrößere Schrift od. breiter Raum auf 3 mal gespalt. Textseite im amt. Teile 80 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Gesamt) 75 Pf. Kreisverhandl. auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vor 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, vom 1. Juli an den Landgerichtsrat Dr. Ulrich Otto in Plauen zum Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgerichte Plauen, den Amtsrichter Dr. Walther Hellbach in Plauen zum Landrichter bei dem Landgerichte Plauen und den Gerichtsassessor Dr. Kurt Adolf Richter in Dörrnach zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Mittweida zu ernennen, auch zu genehmigen, daß der Amtsrichter Paul Richard Pausch in Mittweida an das Amtsgericht Leipzig versetzt werde.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bergamtsrate und Professor an der Bergakademie, Oberbergrat Dr. phil. Birkner in Freiberg die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Julius Wilhelm Frommhold in Wittgendorf das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Königl. Bayerische Hofslongermeister Ahner in München die ihm verliehenen Auszeichnungen, als den Herzogl. Anhaltischen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst, den Königl. Preußischen Kronenorden 4. Klasse und die Königl. Bayerische Ludwigmedaille für Wissenschaft und Kunst, annehme und trage.

Se. Majestät der König haben geruht, die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender Ordensauszeichnungen zu erteilen: der Krone zum Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Orden 4. Klasse dem Major Lommelsh, Adjutant der 4. Div. Nr. 40; des Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens 4. Klasse dem Hauptm. und Komp.-Chef Martini, dem Ltnt. Baldeweg, — im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“; des Ritterkreuzes des Königl. Spanischen Ordens Isabellas der Katholischen dem Hauptm. Behold im Generalstabe, Abt. für Landesaufnahme; der III. Klasse 2. Stufe des Kaiserl. Chinesischen Ordens vom Doppelten Drachen dem Hauptm. Mater, Komp.-Chef im 11. Inf.-Regt. Nr. 139; der III. Klasse 3. Stufe desselben Ordens dem Oberltnt. Schubert im 9. Inf.-Regt. Nr. 133.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Fürstl. Landrat Dr. Thiemer in Frankenhausen (Kyffh.) das ihm von St. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg verliehene Ehrenkreuz 3. Klasse trage.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 18. Juni. Die Majore Wagner, Adjutant des Generalstabs XII. (1. R. S.) Armeecorps, unter Ernennung zum Amt. Kommandeur, in das 8. Feldart.-Regt. Nr. 78 versetzt, Rast beim Stabe des 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, bis 30. Juni 1910 ohne Gehalt beurlaubt. Die Hauptleute Rothe, Führer der 1. Maschinengew.-Abt. Nr. 12, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Adjutanten des Generalstabs XII. (1. R. S.) Armeecorps ernannt, Gartn.-Kraft, Komp.-Chef im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13 versetzt, Rohr, Komp.-Chef im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, zum Führer der 1. Maschinengew.-Abt. Nr. 12 ernannt. v. Einjedel, Oberltnt. im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent und Ernennung zum Komp.-Chef, in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 versetzt. Die Ltnts. Maas im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Schubert (Karl) im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — zu Oberltnts. beförder. Die Rittmeister v. Schönberg, Gefahrts-Chef im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe dieses Regts., Krauß, Adjutant der 3. Kav.-Brig. Nr. 32, unter Ernennung zum Gefahrts-Chef, in das 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, — versetzt. Die Oberltnt. v. Müller-Bernard im Karab.-Regt., zum Adjutanten der 3. Kav.-Brig. I

Nr. 32 ernannt, Beyer im 2. Hus.-Regt. Nr. 19, vom 1. Juli ab auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. v. Ehrenstroß, Ltnt. im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, vom 1. August ab auf ein Jahr zur Dienstkleidung beim Karab.-Regt. kommandiert.

Im Beurlaubtenstande. 18. Juni. Gläsel, Oberltnt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Beg. I Dresden, Bott, Oberltnt. des Landw.-Trains 1. Aufgebots des Landw.-Beg. Pirna, — zu Hauptleuten, Kaufm. Ltnt. der Reg. des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, die Ltnts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots Nicolaus des Landw.-Beg. Burzen, Schubert des Landw.-Beg. Bittau, Merdens, Ltnt. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Beg. II Leipzig, Süß, Ltnt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Beg. I Leipzig, — zu Oberltnts. — befördert. Die Bizefelswebel bezw. Bizefachtmeister Agsten, Röhl des Landw.-Beg. Chemnitz, zu Ltnts. der Reg. des 5. Inf.-Regts. „Konprinz“ Nr. 104, Großeltern des Landw.-Beg. I Leipzig, zum Ltnt. der Reg. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Krug v. Ridde des Landw.-Beg. II Leipzig, zum Ltnt. der Reg. des Garde-Reiter-Regts. „Freitag“ des Landw.-Beg. II Dresden, zum Ltnt. der Reg. des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32, Adam des Landw.-Beg. II Dresden, zum Ltnt. der Reg. des 2. Pion.-Bat. Nr. 22, Niße, Böhme, Müller des Landw.-Beg. Chemnitz, zu Ltnts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 18. Juni. v. Bohnenburg, Ltnt. im 1. Hus.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, Schissner, Führer im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, diesen behufs Übertritts in Königl. Bayerische Militärbienie, — der Abschied bewilligt. v. Kiesenwetter, Major z. D. und Bezirkssoffiz. beim Landw.-Beg. Zwickau, unter Fortgewährung der gepl. Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Train-Bats. Nr. 12, von seiner Dienststellung auf sein Gesuch entbunden. Schlett, Hauptm. z. D. und Bezirkssoffiz. beim Landw.-Beg. Bautzen, Meldeamt Kamenz, unter Fortgewährung der gepl. Pension, Erteilung der Ausicht auf Anstellung im Bürobienst und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 18. Juni. v. Stieglich, Hauptm. der Reg. des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Rittmeistern der Reg. Graf Bisthüm v. Eickstädt des Garde-Reiter-Regts., mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Lütke des 1. Hus.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Arme-Uniform, Sonnenalb des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, — der Abschied bewilligt. Dittrich, Oberltnt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Beg. Chemnitz, Hermann, Oberltnt. der Landw.-Jäg. 2. Aufgebots des Landw.-Beg. II Leipzig, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt. Den Ltnts. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots Vollert des Landw.-Beg. Nieda, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Otto des Landw.-Beg. I Leipzig, wegen dauernder Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Helbig, Ltnt. der Reg. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 18. Juni. Koch, Unterarzt der Reg. im Landw.-Beg. Chemnitz, zum Rittmeister befördert. Dr. Gläser, Stabsarzt der Reg. im Landw.-Beg. Großenhain, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge.

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs mit Benzinkotor
IV 1173	Walz, Alfred, Instrumentenmacher in Reudorf	Zweirad
1174	Lieberknecht, Curt, Kaufm. in Hohenstein-Ernstthal	Wagen
1175	Neumann, Max Willy, Kaufmann in Limbach	-
1176	Schmid, Edmund, Oberingenieur in Chemnitz	-
1177	Granić, Max Richard, Eisenbahnmechaniker in Oberlungwitz	Zweirad
1178	Eiche, Hugo Otto, Scherer in Niederfrohna	-

Erkennungsnummer	Name, Stand und Wohnort des Besitzers	Art des Fahrzeugs mit Benzinkotor
IV 1179	Neumann, Theodor Paul, Kaufmann in Limbach	Wagen
1180	Simmermann, Friedr. Franz, Buchdruckereibesitzer in Chemnitz	Zweirad
1181	Gollmann, Otto Paul Hermann Heinrich, in Chemnitz	Wagen
1182	Heinemann, Gotthard, Fabrikant in Wollenstein	Zweirad
1183	Siebert, Paul, Bautechniker in Strehlowalde	-
1184	Pfau, Albert, Fleischermeister in Meerane	Wagen
1185	Einhorn, Julius, in Olbernhau	-
1186	Heymann, Max, Lokomotivführer in Mülln St. Nicolaus	Zweirad
1187	Siedmantel, Paul Emil, Handelschuhfabrik in Chemnitz	Wagen
1188	Biebig, Karl Paul, Schlossreisegesch. in Chemnitz	-
1189	Stopp, Eduard, Fabrikant in Ehrenfriedersdorf	-
1190	Reckler, Paul Hugo, Ingenieur in Grangahl	Zweirad
1191	Fa. L. Brauer, Maschinenfabrik in Chemnitz	-
1192	Henschel, Dr. med. in Eppendorf	Wagen
1193	Gläser, Wilhelm Bernhard, Kaufm. i. Schönau b. Chemnitz	-

Übergegangen sind die Kraftfahrzeuge mit den Erkennungsnummern:

IV 416	in den Besitz des Fahrradhändl. M. Littes in Stollberg,
74	Geschäftsgesch. Paul Martin Delmann in Cunersdorf,
891	Kaufm. Karl Bruno Tautenhahn in Chemnitz,
806	Handlungsgesch. Paul Albert Endesfelder in Chemnitz,
872	Kaufm. Georg Max Rendel in Chemnitz,
899	Kaufm. Wilh. Eduard Karl Thiele in Chemnitz,
575	Ingen. Bruno Rich. Kellermann in Chemnitz,
824	Drogist Oskar William Uhlig in Chemnitz,
596	Kaufm. Franz Heinr. Möschler in Meerane,
487	Architekt Fritz Kurt Heyne in Limbach,
488	Werkeleiter Max Beyer in Apriberg,
825	der Fa. Ludwig Chranić in Chemnitz,
798	Chaffeur Max Albert Barthel in Mittelbach,
962	Produktenhändl. Max Arno Thiele in Marienberg.

Hierüber: 4341

IV 580 Verlauf nach Leipzig. 2448 III

Chemnitz, am 16. Juni 1909.

Röntgenliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. Das von dem Rechtsanwalt Justizrat Dr. Friedrich Alfred Lohrandt in Dresden bekleidete Amt eines Notars ist durch Niederklegung und Auflösung gemäß § 92 des Gesetzes vom 15. Juni 1900 erloschen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des

Kriegsministeriums. 4. Juni. Wäge, Oberzahlmeister im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, auf seinen Antrag unter 1. Juli mit Pension in den Ruhestand versetzt. — 12. Juni. Derlon, Ingenieur beim Beliebungsamt XIX. (2. R. S.) Armeecorps, zum Betriebsleiter der elektrischen Zentrale für die Betriebe der Garnison Leipzig befördert. — 16. Juni. Grand, Unterapotheker des Reg. im Landes-Bez. II Dresden, zum Oberapotheker des Beurlaubtenstandes befördert.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 19. Juni. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden wird heute abend 6 Uhr 28 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen, um morgen dem 200jährigen Jubiläum des 4. Infanterieregiments Nr. 103 in Bautzen beizuwohnen.

Se. Majestät der König wird den hohen Gast auf dem Hauptbahnhofe begrüßen und Sich mit Höchstdemselben nach der Villa Bachwitz begeben, wo Se. Königl. Hoheit der Großherzog Quartier nehmen wird.

Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit werden sich die Flügeladjutanten Oberstleutnant Führ. Seutler v. Löwen und Major Ritter und Edler v. Braun befinden.

Als Ehrendienst werden befehligt:

Generalmajor Bacmeister, Kommandeur der 5. Infanteriebrigade Nr. 63 und Hauptmann v. Einsiedel vom 4. Infanterieregiment Nr. 103.

Se. Majestät der König wird Sich mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian, sowie Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden morgen vormittag 9 Uhr 50 Min. mittels Sonderzugs ab Dresden-R. nach Bautzen begeben, um dort an der Feier des 200jährigen Jubiläums des obengenannten Regiments teilzunehmen.

Die Rückfahrt Sr. Majestät des Königs mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog nach Dresden-R. wird 7 Uhr 35 Min. abends erfolgen, während Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen-Söhne nachmittags 3 Uhr 51 Min. hier wieder eintreffen werden.

Vom diplomatischen Corps.

Dresden, 18. Juni. Der Kaiserl. Russische Ministerresident Baron v. Wolff ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Leitung des Kaiserl. Russischen Gesandtschaft wieder übernommen.

Deutsches Reich.

Vom Reichstage.

Sitzung vom 18. Juni 1909.

Am Bundesratssitz: Reichskanzler Fürst v. Bülow, die Staatssekretäre Dr. v. Bethmann-Hollweg, Sudow, Dernburg; die preußischen Minister Fehr, v. Rheinbaben und Delbrück, der sächsische Finanzminister Dr. v. Rüger, Unterstaatssekretär v. Loebell u. a.

Die Sitzung wurde um 1 Uhr 15 Minuten eröffnet und die erste Beratung der Erbschaftsteuer vorlagen fortgesetzt.

Preußischer Handelsminister Delbrück: Die von der Kommission vorgeschlagenen Erbschaften betreffen zum guten Teil mein Konsort. Es handelt sich um die Mühlenumsatzsteuer, den Kohlenausfuhrzoll und die Kotierungsteuer. Eingehende Erhebungen der Verbündeten Regierungen über die Mühlenumsatzsteuer haben gezeigt, daß diese Steuer weder geeignet ist, ihren Zweck zu erfüllen, noch überhaupt volkswirtschaftlich empfehlenswert ist. Auch ihre finanziellen Ergebnisse würden den Erwartungen nicht entsprechen. Von dem Kohlenausfuhrzoll erwartet man vielleicht nicht nur eine Einnahmequelle, sondern auch einen niedrigeren Kohlenpreis im Inland. Diese Annahme ist irreführend. Unsere Kohlengruben liegen meist an den Grenzen und sind auf die Ausfuhr über die Grenze angewiesen, so daß obersteckliche Kohlenexport mit 37 Prozent seiner Produktion. Mit der Kotierungsteuer wollte man die Börse treffen; besteht aber die Börse überhaupt Kapital? Die Wertpapiere werden doch nur von der Börse umgesetzt. Nicht die Börse, sondern die Geschäftsschäften und namentlich die landwirtschaftlichen würden unter der Kotierungsteuer leiden. Hieraus ergibt sich so recht der Grunddurchgang, dem die Kommission verfallen ist, und die Rechtfertigung, diese Steuer abzuschaffen.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Bpt.): Das Schicksal der Finanzreform ist augenblicklich noch nicht sicher, da aus den Reden der Vertreter der äußersten Rechten und äußersten Linken deren Stellung zur Erbschaftsteuer nicht klar zu erkennen ist. Bei der neuen Konstellation ist die polnische Fraktion ausschlaggebend, und es ist ein eigenartiges Bild, die Konservativen, die als Väter der nationalen Erfahrung sogar vor der Enteignung nicht zurücktreten, ähnlich um die Gunst der Polen bemüht zu sehen, ein Bild, das heiter stimmen könnte, wenn es nicht gar so ernst wäre. Da es erwünscht ist, daß möglichst rasch Klarheit geschaffen werde, empfehlen wir, daß die Abstimmung über die Erbschaftsteuer in zweiter Bezug so schnell wie möglich im Plenum vorgenommen wird. Die Behauptung, daß die Liberalen bei den Verbrauchssteuern ver sagt hätten und daß darum die Konservativen genötigt gewesen seien, mit dem Zentrum zusammenzugehen, ist — (Sehr richtig! rechts), nein, sehr falsch. In der Kommission haben wir zunächst alles versucht, die Vorlagen durch Verbesserungsvorschläge zu verbessern, so bei der Tabakabstimmung. Wir haben an den Arbeiten der Kommission teilgenommen, bis wir nicht mehr mitmachen konnten. Dann war freilich der schärfste Widerstand der Linken am Platz. Wir mussten uns gegen das Automobiltempo und die diktatorische Art einerseitiger Gesetzesmacher zu wenden, welche die Stimmung für die Finanzreform im Lande ungünstig beeinflußt und das Ansehen des Reichstages geschädigt hat. (Sehr richtig! links). Wir lehnen den Kaffee- und Teezoll, die Steuer auf Wertpapiere und die Mühlenumsatzsteuer ab. Ebenso lehnen wir den Kohlenausfuhrzoll ab, um nicht zu längst überwundenen volkswirtschaftlichen Anschaufungen zurückzufallen, indem wir Ausfuhrzölle überhaupt wieder einführen. Eine Reichsverzinsungssteuer wäre ebenfalls kompliziert und ihre Erräge durchaus schwierige Natur. Über die Erhöhung des Wechselstempels und des Etappenstempels wird sich eine Verständigung herbeiführen lassen. Gegen die Einführung der Scheinsteuern haben wir aber ernste Bedenken. Auch mit den Befreiungen der Gewerbesteuergesetzlinien können wir uns nicht einverstanden erklären, da sie keine Rücksicht darauf nimmt, ob der Besitz ver-

schuldet ist oder nicht. Wie halten noch wie vor an dem Gedanken einer quotifizierten Reichsvermögenssteuer fest und sind geneigt, auf den Boden der Erbschaftsteuer der Regierungsvorlage zu treten. Bei der Frage der Finanzreform handelt es sich übrigens nicht allein um neue Steuern, sondern auch um die innerpolitische Entwicklung unseres Staates auf Jahre hinaus. Die Rechte will mit dem Zentrum zusammen der Orthodoxie im Schul- und Staatswesen den Boden sichern, will hochdrücklich wirken und dem Ausbau des konstitutionellen Staatswesens und des preußischen Wahlrechts vorbeugen. Was immerhin Dr. Spahn einen historischen Zwischenruck aufziehen, um mit dem ungetreuen König von Preußen, Herrn v. Heydebrand, über die Ministerverantwortlichkeit zu verhandeln. (Große Heiterkeit.) Doch das weiß man auch nicht. (Große Heiterkeit.) In seinem Programm wendet sich der Bund ja auch nicht an die Börse, sondern an die Leute, die „Wohl und die Propheten“ haben. Unsere alte Erklärung zur Erbschaftsteuer besteht noch, wonach wir ihr unter gewissen Bedingungen zustimmen. Auch der Erhöhung des Etappenstempels stimmen wir zu, dogegen lehnen wir den Wechselstempel und die Scheinsteuern ab; auch glaube ich nicht, daß wir der Gewerbesteuersatz zu kürzen wissen. (Besall rechts.)

Staatssekretär des Reichsfinanzamts Sudow: Ich muß dem Vorredner entgegen treten, wenn er meint, daß wir, wenn wir einem Vorschlag nicht zustimmen, andere als sachliche Gründe haben. Der Vorredner hat gesagt, die Börse könne 60 Mill. hergeben; sie gibt sie nur nicht her. (Große Heiterkeit.) Die Rittersteuer trifft ganz andere Stellen als die Börse, sie wird eben abgewidmet. An den Anteilschwindelsteuern von 1870 traf alle beihängenden Klassen die Schuld, nicht die Börse allein. Wir müssen in solchen Fällen auf die weitesten Kreise des Volkes rechnen, wie brauchen aber eine Organisation, welche die Vermittelung übernimmt.

Abg. Rommijn (frei. Bgg.): Eine Verständigung in der Kommission wäre noch möglich gewesen, bis der konervative Antrag betr. die Liebesgabe von Zentrum und Konservativen angenommen wurde. Das war der Liebestuh, alles andere ergab sich von selbst. Aus der Erbschaftsteuer ließen sich mindestens 100 Millionen herausbringen, ohne daß die Soße für Dezentren und Ehegatten erhöht zu werden brauchen. Hamburg und Elba-Lübeck haben diese Steuer; gibt es denn dort keinen Familienmann? Große Bedenken haben wir gegen den Etappenstempel, die Wechsel- und Scheinsteuern. Ohne eine verständige Vermögenssteuer ist eine gute Finanzreform nicht denkbar.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Schluss 1/7 Uhr.

Der Seniorenlionvent des Reichstages hat sich gestern nachmittag über folgende Geschäftsvorfälle geeinigt: Am heutigen Sonnabend vormittag um 11 Uhr soll zunächst die jährige Generaldebatte über die neuen Erbschaftsteuervorlagen fortgesetzt und im Anschluß daran das Finanzgebet beraten werden. Dabei wird eine Geschäftsvorladedebatte über die Frage entscheiden, ob es günstig sei, die von der Finanzkommission neu beschlossenen Steuern gelegentlich des Plenums zur zweiten Lesung zu stellen. Dann wird an die Erörterung der Rittersteuer herangetreten werden, und zwar beginnend mit der Kotierungsteuer. Inzwischen soll die Kommission die von den Verbündeten Regierungen vorgelegten Erbschaftsteuervorläufe vorbereiten, und zwar zuerst die Erbschaftsteuer, damit diese möglichst bald wieder an das Plenum kommt. Während der Dauer der Kommissionsarbeiten wird das Plenum um 2 Uhr die Beratungen beginnen.

Der Präsident erklärte, daß die durch die Presse gegangene Mitteilung, er habe die Räume des Reichstaggebäudes für eine Ausstellung französischer Bilder zur Verfügung gestellt, falsch sei. Er könne darüber gar nicht disponieren und habe aus diesem Grunde abgelehnt.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird zwischen verschiedenen Reichstagsparteien der Gedanke verfolgt, auf Grund der in den letzten Tagen veröffentlichten Beschwerde aus Südwürttemberg eine Interpellation einzubringen.

Zur Frage der Betriebsmittelgemeinschaft der Eisenbahnen.

(W. L. B.)

Stuttgart, 18. Juni. In der zweiten Kammer erklärte heute im Namen des Zentrum der Abg. Dr. v. Kienle, was eine weitergehende Eisenbahngemeinschaft betreffe, so sei seine Partei für die Betriebsmittelgemeinschaft, aber aus konstitutionellen, politischen und wirtschaftlichen Gründen gegen eine Finanz- und Betriebsgemeinschaft. Namens der Deutschen Partei erklärte Abg. v. Balz, es müsse noch einmal klar ausgeschlossen werden, daß es zahlreiche Stimmen gebe, die geneigt seien, mit Beziehung auf eine Eisenbahngemeinschaft über eine Betriebsmittelgemeinschaft hinauszugehen. Je größer die Gemeinschaft, desto größer sei auch ihr Vorteil. Man könne auch eine andere Form finden als die preußisch-hessische Gemeinschaft, und die konstitutionellen Bedenken ausgeschließen. Seine Partei halte es für richtig, aus politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen die Gemeinschaft weiter auszubauen. „Unsere Selbständigkeit“, so sagte Redner, „hat nur das Ergebnis, daß wir unser Defizit decken dürfen, jedenfalls würden durch eine größere Verwaltung und Gemeinschaft viele wirtschaftliche Vorteile erzielt, so daß auch wir erheblichen Nutzen davon hätten.“ Eine deutsche Verkehrs-politik sieht auch eine einheitliche Verwaltung voraus. Er halte es für seine Pflicht, offen und bestimmt auszusprechen, daß er noch wie vor den Gedanken einer möglichst weitgehenden Vereinheitlichung der Eisenbahnen für entsprechlich halten und es begehrn würde, wenn dieses Ziel erreicht werden könnte. Der Staatsmann, der das zu Stande bringe, hätte eine Tat vollbracht, die ihm für alle Zeit in der Geschichte einen ganz hervorragenden Platz einräumen würde.

Ausland.

Zur Monarchenbegegnung in den finnischen Schären.

Heute liegen folgende neue Nachrichten über die Begegnung Sr. Majestät des Kaisers mit dem Baron vor: (Durch Funktelegramm nach Reval.) Reval, 18. Juni. Heute vormittag besichtigen der Deutsche Kaiser und Kaiser Nikolaus die „Gneisenau“. Um 1 Uhr war Schlafstückstapel auf der „Hohenzollern“, an welcher der Kaiser und die Kaiserin von Russland und die russischen Staatsmänner teilnahmen.

Reval, 18. Juni. Der Deutsche Kaiser nahm heute bei Seinem Besuch auf der Kaiseryacht „Standart“ an dem Tebium aus Anlaß des Geburtstags der jungen Großfürstin Anastasia teil.

Reval, 18. Juni. Der Deutsche Kaiser verlieh Stolypin den Verdienstorden der Preußischen Krone, Izvolski die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Ferner erhielten das Großkreuz des Roten Adlerordens der Ehrendienst beim Deutschen Kaiser, Generaladjutant Baron v. Newendoff; den Roten Adlerorden erster Klasse der Marineminister Wojewodsky;

Generaladjutant Nieloff und der Generalgouverneur von Finnland Boesmann; die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse Generalmajor à la suite Tatischeff und Generalmajor Kosoloff; den Kronenorden erster Klasse die Admirale v. Tschagin und Graf Heyden, der Kommandant Tschudin, Oberzeremonienmeister Graf Hendrikoff und Generaladjutant Schemann.

Helsingfors, 18. Juni. Um 11 Uhr 30 Min. begab sich der Deutsche Kaiser an Bord des „Standart“, von wo er um 12 Uhr 5 Min. auf die „Hohenzollern“ aufstießte. Um 3 Uhr 40 Min. lichtete die „Hohenzollern“ mit ihren Begleitschiffen die Anker und fuhr in der Richtung nach Riga ab.

(Durch Funkentelegramm von der Standartreederei.) Reval, 18. Juni. Dem Vertreter des „Wolfsischen Telegraphenbüros“ wurde auf dem Kaisergeschwader von russischer Seite mitgeteilt: Die Entrevue zwischen den beiden Kaisern sei ein neuer Beweis der Beziehungen traditioneller und herzlicher Freundschaft zwischen den beiden regierenden Häusern und auch persönlich zwischen den beiden Monarchen. Dies erhebe deutlich aus den ausgetauschten Trinksprüchen. Bei den Unterredungen der Staatsmänner wurde festgestellt, daß zwischen Russland und Deutschland keinerlei gegenläufige Auffassung in den verschiedenen schwedenden politischen Fragen besteht und daß beiderseits aufrichtig die Fortsetzung und Festigung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern gewünscht wird. Zugleich wurde anerkannt, daß die internationalen Abmachungen Russlands und Deutschlands diesen guten Beziehungen keineswegs entgegenstehen und daß man beiderseits bestrebt sei, zur friedlichen Lösung jeder etwa austretenden politischen Frage beizutragen.

St. Petersburg, 18. Juni. Die ersten Nachrichten über den Verlauf der Entrevue sind erst heute früh hier eingetroffen, daher liegen noch keine Kommentare der Kaiserreden vor, sondern nur einzelne Preßstimmen über die allgemeine Bedeutung der Entrevue.

In der „Petersburgskia Wiedomost“ schreibt Fürst Uchomski:

„Die gesamte russische Opposition verfolgt zähneknirschend die Entrevue. Indessen blinder Deutscher kann nur den Feinden des Vaterlandes dienen. Ein lüstliches Ansehen des Hasses gegen die Deutschen, die uns unter allen arischen Völkern am nächsten verwandt sind, geht von denen aus, die Russlands Untergang als Weltmacht wünschen.“

Der bekannte russische Politiker Fürst Welschitschowski äußert sich in seinem Blatte „Grafsdann“ in folgender bemerkenswerter Weise zu der Monarchenbegegnung:

„Die Stimmung der russischen Gesellschaft findet sich weder in den Russophilen Bestrebungen, noch in der anglophilen Propaganda, wie in der germanophilen russischen Presse wiederzugeben. Alle gehen in den Phantasereisen ihrer auswärtigen Politik radikal mit den ruhigen, stillen, aber festen und sicheren Anschauungen des Gefüls der großen Mehrzahl des russischen Volkes auseinander. Die öffentliche Meinung wird niemals an die Möglichkeit einer Annäherung Russlands an England glauben, auch sich niemals von der Illusion eines Bündnisses mit dem schwachen Frankreich trennen lassen, und auch niemals an die Zukunft gewisser slawischer Lustschlösser glauben. Sie wird vielmehr die Erregung der Gemüter gegen Deutschland als eine antipatriotische Tat betrachten. Nur in der Annäherung an Deutschland liegt für Russland die Möglichkeit, im Innern des Reiches Ordnung zu schaffen, sowie eine vorzeitige längere Politik der Nichteinmischung durchzuführen. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen ist ein Schlag für die antirussische Politik unserer Deutscherfeinde und Glamophilen, wie für die Politik Jewolotski.“

Zu den Trinksprüchen des Deutschen Kaisers und des Zaren schreibt die Wiener „R. Fr. Presse“:

„Die Zusammenkunft der beiden Kaiser wird nach diesen Trinksprüchen die Wirkung haben, daß die bevorstehende Reise des Zaren nach England und Frankreich keine Beunruhigung hervorrufen kann. Auch läßt sich die weitere Schlusfolgerung ziehen, daß die nahen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland kein Hindernis der Freundschaft und des Vertrauens zwischen Russland und Deutschland sind. Daraus geht mit zwingender Notwendigkeit hervor, daß Russland dauernd auch sein tieferes Misstrauen gegen Österreich-Ungarn haben könne. Beizutragen zu Deutschland und tiefer Misstrauen gegen Österreich kann untereinander Widerstreit. Die Trinksprüche sind ein Beweis, daß auch die Versöhnung gegen Österreich langsam, und durch den Einfluß der Zeit in St. Petersburg wird verschwinden können.“

Der „Daily Chronicle“ schreibt:

„Die herzlichen Gefühle, welche die beiden Kaiser miteinander ausgetauscht haben, können alle Freunde des internationalen Friedens und des guten Willens nur mit Freuden begrüßen. Es ist eine Genugtuung, zu erkennen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern der Spannung der jüngsten Ereignisse auf dem Balkan standgehalten haben. Dass sie mit anderen Freundschaftsbündnissen nicht vereinbar sind, ist erwiesen durch die Tatsache, daß Kaiser Nikolaus demnächst dem Präsidenten Süßeres und dem englischen Herrscher einen Besuch abrufen wird.“

„Daily Graphic“ meint: Die beiden herzlichen Zaren-Anspruch auf alles Vertrauen zu ihren Beziehungen um gute Beziehungen und den allgemeinen

Frieden, aber wenn diese Beziehungen von ihren Untertanen nicht geteilt würden, so wären sie nicht von großer Bedeutung. Die Entrevue in der Ostsee werde die Weltlage beinahe da belassen, wo sie sich zurzeit befindet.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

(W. T. B.)

Wien, 18. Juni. Im fortgesetzten Spezialberatung des Budgets wies der Justizminister v. Hohenburger in der heutigen Sitzung nach, daß die gegen die Justizverwaltung in nationaler Beziehung erhobenen Vorwürfe nicht sachlich seien und erklärte, solange er an der Spitze des Justizressorts stehen werde, würden für die Erneuerung von Richtern ausschließlich die sachlichen und sprachlichen Eigenschaften der Bewerber maßgebend sein. Der Minister kündigte dann eine neue Abolatenordnung sowie ein neues Disziplinarrecht für den Anwaltsstand an. Unterrichtsminister Graf Stuegkh wies gleichfalls nach, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe einer slawenfeindlichen Tendenz sowie einer reaktionären Gesinnung unbegründet seien. Der Minister appellierte hierauf an das Haus, der Finanzverwaltung die nötigen Mittel für die Unterrichtsverwaltung zur Verfügung zu stellen; er werde stets bemüht sein, den nationalen Ansprüchen aller Volksstämme dieses Reiches nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Rechnung zu tragen. Das Haus nahm schließlich die Vorschläge des Ministeriums des Innern, des Ministeriums der Justiz und des Unterrichtsministeriums an, worauf die Sitzung nach dreizehnstündigem Dauer geschlossen wurde.

Bon der englischen Flotte.

(W. T. B.)

London, 18. Juni. Der erste Lord der Admiralsität Mac Kenney hielt heute in Middleton (Lancaster) eine Rede, in der er bezüglich auf die Flotte sagte, die Regierung habe sich drei Jahre hindurch bemüht, eine Verkürzung der Rüstungen in die Wege zu leiten, aber andere Nationen seien dem Beispiel nicht gefolgt. Infolgedessen könnten selbst die zuverlässlichsen Leute nicht umhin anzuerkennen, daß gegenwärtig Hoffnungen auf eine Begrenzung der Flottenprogramme grundlos seien. Die Regierung gebe ihr Geld lieber für soziale Reformen als für Schiffe aus, aber es werde weder aufgehört werden, für die äußere Sicherheit zu sorgen noch für innere Reformen. Was die jetzige Besteuerung angehe, so sei sie nicht von verderblicher Wirkung, denn sie nehme auf die Kräfte des Landes Rücksicht.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

(W. T. B.)

Paris, 18. Juni. In der heutigen Sitzung brachte Finanzminister Gaillaud das Budget für 1910 ein, das nun mehr nach verschiedenen Abstrichen nur noch ein Defizit von 105 Millionen aufweist. Davon will der Minister 45 Millionen auf das Budget für 1911 übernehmen, so daß noch 60 Millionen zu decken bleiben. Hierzu sollen 10 Millionen eingebracht werden durch eine Verschärfung verschiedener steuerlicher Steuern, hauptsächlich der Plakat- und Quittungssteuer, 9 Millionen durch eine Steuer von 5 Centimes auf das Liter Petroleum, das für Automobilzwecke verwendet wird, 10 Millionen durch eine Aufzehrung der Hundesteuer, 7 Millionen durch gleiche Behandlung der Colonialwerte mit den französischen Werten. Schließlich steht der Entwurf einer statistischen Abgabe vor auf das Kapital, das durch Erbschaftserklärung zum Vorschein kommt.

Es folgte sodann die Besprechung der Interpellation über die allgemeine Politik, wobei Delahaye heftige Angriffe gegen die Republik richtete und Gauthier de Clagny (Nationalist) die Regierung anklagte, daß sie nicht methodisch vorgehe und unfähig sei, ihr Programm durchzuführen. Gauthier schloß seine Rede mit dem Hinweis, daß von Clemenceaus Aufstieg zur Macht nichts übrigbleiben werde, als die Erinnerung an das bei Lens, Maronne und Villeneuve vergossene französische Blut. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Zur Lage in der Türkei.

(W. T. B.)

Konstantinopel, 18. Juni. Djäavid Pascha ist vorgestern mit seinem Expeditionskorps nach Djälowa zurückgekehrt. Die Zeitungsnachrichten von einer Schlappe oder von einem Rückzuge des Generals sind unbegründet. (Berl. Morgenbl.) Berlin, 19. Juni. Generaloberst v. d. Goltz tritt seinen vierwöchigen Urlaub nach Konstantinopel am 10. Juli an.

Die Türkei und Serbien.

(W. T. B.)

Saloniki, 18. Juni. Der Generalinspekteur hat von der Regierung Weisungen erhalten, die Durchführung serbischen Kriegsmaterials über Saloniki zu gestalten.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 18. Juni 1909. Der Abend und Vormittag des 18. Juni brachte vereinzelt schwache Regensäume, im übrigen verließ der Tag bei mäßigen Nordwestwinden und wechselnder Bewölkung läßt, aber trocken. Die Temperatur erreichte im Maximum kaum 20 Grad; der Luftdruck hatte seinen Normalwert überschritten und nahm langsam weiter zu.

Der Drachenauftauch in Linzenberg ergab am 19. Juni früh 7 Uhr: bei 500 m + 8.7 °C, W 3; bei 800 m + 4.0 °C, W 3. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Meldung vom Bielefeld (1213 m) den 19. Juni, früh 7 Uhr. Barometer: Höchst gestiegen. Leichter Südwestwind. Temperatur: + 7.5 °C. Gewölkum: heiter, leichte Wolken. Vormittag und nachmittag schwacher Nebel; glänzender Sonnenauftauch. Morgenrot.

Wetterlage in Europa am 19. Juni, früh 8 Uhr. Das Maximum des Luftdrucks hat sich nach Südwester verlegt, während dieser Druck von Nordosten nach Nordosten sich erweitert und über der Skandinavischen und irischen Halbinsel eine Teildepression ausgebildet hat. Damit ist eine Ausdehnung des Windes nach Westen und Südwesten verbunden, doch besteht noch immer trüb, fülliges, aber meist trockenes Wetter. Mit der Entfernung der Depression nach Nordosten dürfte sich eine allgemeine Südwestströmung einstellen, die bei wechselnder Bewölkung wärmeres, trockenes Wetter bringt.

Ansicht für Sonntag, den 20. Juni. Südwestwind, verdeckt, wärmer, trocken.

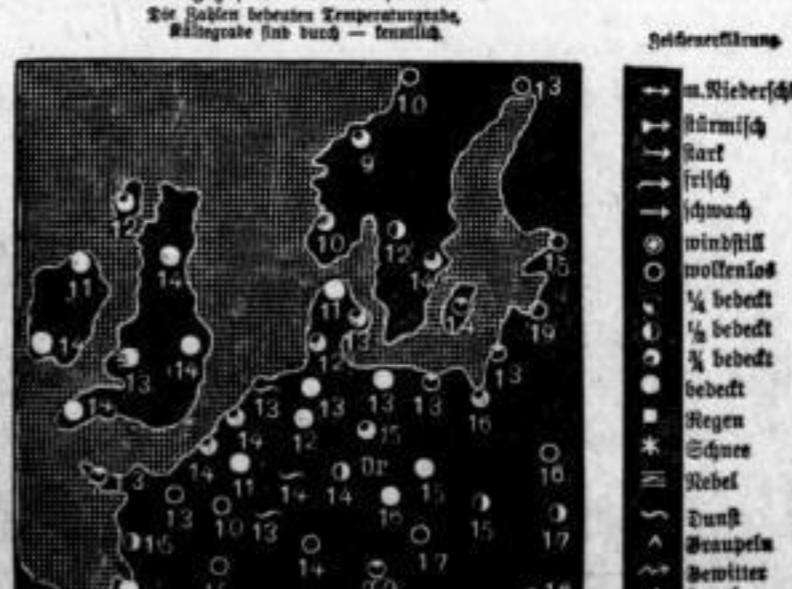
Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Linien gleicher Barometertiefe.
Die 1000 hPa ist weggelassen worden.



Witterungszustand und Temperatur °C.

Zur Balkan gebogene Temperaturkurve.
Kühlungskurve ist durch - kennzeichnet.



Zur griechischen Angelegenheit.

(W. T. B.)

Konstantinopel, 18. Juni. Nach dem „Courier d'Orient“ hat die provisorische Regierung von Kreta im Ausland für Rechnung der griechischen Regierung fünf Batterien Gebirgsgefechte bestellt. Die türkische Flotte soll gegenwärtig in der Bucht von Gemlik liegen, von wo sie in einigen Tagen nach Smyrna absfahren werde.

Zum Kabinettswchsel in Brasilien.

(W. T. B.)

Rio de Janeiro, 18. Juni. Nach einer neueren Meldung ist General d'Andrade zum Kriegsminister ernannt worden. Das Aeronautikministerium ist dem Präfekten von São Paulo, Prado, angeboten worden.

Wirtschaftliches.

* **Berliner Börsenbericht vom 19. Juni.** Börsenbericht. Die Börse zeigt bei geringem Geschäft keine einheitliche Tendenz. Die Kursschwankung hält sich in engen Grenzen und gehaltet sich nicht gleichmäßig. Auf dem Montanmarkt stellen sich namentlich Bohrunter nach der gestrigen Aufwärtsbewegung auf Realisierungen niedriger, während sonst die Veränderungen unerheblich bleiben. Von Banken waren Kreditlinien im Anschluß an Wien gegeben, angeblich auf die Bildung des österreichischen Betriebskartiells. Von Bahnen zog österreichische Staatsbahn ebenfalls im Anschluß an Wien an, während Prinz Heinrich Bahnen schwanken sich ab. Große Berliner Straßenbahn konnte den höheren Kurzstand bei Eröffnung später nicht behaupten. Elektrofahrtswerte lagen bei geringen Umläufen nicht gleichmäßig. Das Geschäft erfuhr auch später keine Belebung. Die Kurie unterlagen nur vereinzelt unbedeutenden Schwankungen. Täglich fandbaren Gold 3½ %.

Berlin, 19. Juni. (Probstienbörse.) Weizen per Juli 258,50, per September 29,50, per Oktober 226,50. Behauptet. Roggen per Juli 193,75, per September 187,00, per Oktober 186,00. Ratt. Hafer per Juli 193,00, per September 175,75. Mutter. Mais amer. misch per Juli —, per September —. Getreidesilos. Rübbel per Juni —, per September 55,40, per Dezember 55,80. Schwach.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Die „Fertigen Bäderreisen“ nach Helgoland, Sylt, Amrum, Wif, Nordernen und Voerum, die fürlich vom Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie eingeführt wurden, finden in allen Kreisen lebhafte Benutzung. Die ganze Bäderreihe in einem einzigen Heftchen vereinigt erworben zu können und alle Kosten im voraus zu wissen, wird allgemein als eine willkommene Einsparung geschätzt, um so mehr als man auch der Sorgen um Wohnung und Verpflegung entbunden ist. Am meisten übertragt auch der billige Preis, der beweist, daß Erholungsreisen an die See durchaus keine großen Kosten verursachen, wie bisher vielfach vermutet wurde. Eine vierjährige Sylter Fahrt kostet beispielweise 40 M., eine neuntägige 79 M. Alles zusammen genommen: Seefahrt von Hamburg hin und zurück, freie Wohnung und volle Verpflegung I. Klasse in Wieserland, freie Kurzreise und Besichtigungen; dasselbe gilt auch für die übrigen Nordseebäder. Dabei ist der Reisende an feineres Programm, an keine Zeit oder Gesellschaft gebunden, kann in der Börse und Nachsalon täglich und mit jedem Nordseebäder-Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie fahren und im Seebad unter den Hotels, Pensionaten oder Privathäusern ganz nach Belieben selbst Auswahl treffen. Auch kann der Aufenthalter über die Dauer dieser vier- und neuntägigen Bäderreisen stets verlängert werden, weil die Rückfahrtarie eine längere Gültigkeitsdauer besitzt. Die „Fertigen Bäderreisen“ sind jetzt an allen größeren Reisebüros zu haben, und um diese praktische Neuerung auch dem Publikum unserer Stadt zugänglich zu machen, hat das heimische Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Prager Straße 66, den Verkauf übernommen, das gleichzeitig höhere Auskunft erteilt und die Fahrpläne und Badeprospekte kostenfrei abgibt.

Die Prinz Heinrich-Fahrt 1908 und der Continental Pneumatic. In langen Tourenjahren über schwieriges Gelände hat sich von jeher der Continental Pneumatic aufs beste bewährt und es gibt wohl keine größere Veranhaftung, bei der die Reifenmarke sich nicht in glänzender Weise hervorgetan hätte. Die Prinz Heinrich-Fahrt 1908 zeigte folgende Ergebnisse: Der Sieger und die folgenden Sieben durchfuhren die 2200 Kilometer lange Strecke ohne jeden Defekt auf Continental Pneumatic. Im Flachrennen und Bergrennen benutzten die Sieger und die folgenden Zwei ebenfalls Continental Pneumatic. Erwähnt sei hier noch, daß der Hersteller-Konkurrenz der Jahre 1905, 1906 und 1907 und das klassische Semmeringrennen sogar seit 1901 alljährlich in ununterbrochener Reihenfolge auf Continental Pneumatic gewonnen wurden. Gewiß ein seltener und eigenartiger Erfolg, der die Güte eines Reifenfabrikates nicht treffender illustriert könnte.

Die diesjährige Kirschennutzung auf Abt. 1 der Dresden-Königstraße, 1 der Dresden-Münder, 3 u. 4 der Dresden-Neustadt, 1 u. 2 der Dresden-Altenberger, 1—4 der Dresden-Chemnitzer, auf der Hainsberg-Hohenbörner, der Thorndorf-Wilsdruffer, der Voitschappel-Kesselsdorfer und der Hainsberg-Hohenbörner soll Montag, den 21. Juni 1909, vorm. von 9 Uhr an in Liebig's Wirtschaften in Dresden-N., Schickstraße 2, diejenige auf Abt. 3—7 der Dresden-Altenberger, 1—2 der Dippoldiswalde-Klingenberg-Grillenburger- u. 2 der Höselstraße dagegen an demselben Tage nachm. von 1/2 Uhr an im Gasthof zum „Roten Hirn“ in Dippoldiswalde gegen sofortige Barzahlung unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. 4148

Königl. Straßen- u. Wasser-Bauinspektionen Dresden I u. II.

Nachstehende Veröffentlichungen zur Errichtung einer Güterabstellstelle auf Bahnhof Lichtenau i. S. sind zu vergeben, und zwar: 12800 cbm **Wasserdampfleitung**, 185 cbm **Wasserleitung und -verteilung**, 280 m **Weiß**, 54 m **Schlitten** und 2880 qm **Zufuhr- und Ladestraßenflächen**.

Die Arbeiten müssen bis 15. Dezember 1909 beendet sein. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zur Errichtung einer Güterabstellstelle auf Bahnhof Lichtenau i. S.“ bis zum 30. Juni 1909, vorm. 11 Uhr, an die unterzeichnete Dienststelle einzurichten, bei der auch die Preislisten-Verträge gegen Unterlegung eines Gebühren von 1,50 M. zu entnehmen sind. Die Bewerber bleiben bis zum 31. Juli 1909 an ihr Angebot gebunden. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt nach Maßgabe der eingelagerten Bestimmungen vorbehalten.

Röntgliche Eisenbahn-Bauinspektion Zwischen I. 4339

R. f. priv. Aussig-Teplicher Eisenbahn-Gesellschaft. Rundmachung.

Die am 30. Juni 1909 fälligen Zinssenkoupons unserer 3½% igen Prioritätsanleihen werden, und zwar:

a) der Kupon Nr. 27 der Anleihe vom Jahre 1896 und zwar jener der Schulverschreibungen

A. per 5000 Mark mit Mark 87,50 Pf.
B. 1500 26,25
C. 1000 17,50
D. 300 5,25

b) der Kupon Nr. 8 der Anleihe vom Jahre 1905 und zwar von den Schulverschreibungen

Emission 1905 per 1000 Mark mit Mark 17,50 Pf.

deutscher Reichswährung vom 30. Juni 1909 angefangen

in Teplich

- Leipzig
 - Berlin
 - Dresden
 - Frankfurt a. M.
 - Prag
 - Wien
- bei der Hauptkasse der R. f. priv. Aussig-Teplicher Eisenbahn-Gesellschaft,
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
 - der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
 - Bank für Handel und Industrie und Herrn E. Bleichröder,
 - der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,
 - Direktion der Diskonto-Gesellschaft und Filiale der Bank für Handel und Industrie,
 - Filiale der R. f. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Böhmisches Komiteebank und Herrn Moritz Zedauer,
 - der R. f. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und R. f. priv. allgemeinen österr. Boden-Credit-Anstalt

singelöst.

Teplich, im Juni 1909.

4343

(Nachdruck wird in keinem Falle honoriert.)

Der Verwaltungsrat.

Größte Ausnutzung der Quellenergiebigkeit. Niedrigste Ausführungskosten bei Wasserentnahme aus größerer hydrologisch einwandfreier Tiefe. Beseitigung von Quellwasserverlust bei bestehenden Anlagen. Verminderung der Rostbildung in den Rohrleitungen. 4079

Hermann Liebold

Technisches Bureau für Wassernachweise, Projektbearbeitung und Ausführung von Wasserversorgungen. Gegründet 1867. Große Kirchgasse 3/5. Dresden. Fernsprecher Nr. 3337 u. 3377.

Königliches Belvedere.

Täglich

grosses Konzert.

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen. 3225
Anfang 7½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3 Mark ab.

Grosse Wirtschaft

im Königlichen Großen Garten. 3020

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses, Direktion: Musikdirektor A. Weindorfer. Sonntag: Grosses Früh-Konzert. Anfang 6 Uhr.

Figuren Gruppen Büsten Blumenschalen Blumentöpfe Säulen Schirmständer Fensterkästen Blumenampeln

Porzellan Majolica Terracotta Kristall

Wasserstand der Elbe und Moldau.

18. Juni + 2 liegt — 6 + 58 + 15 — 102

19. Juni — 4 liegt — 20 + 50 + 2 — 102

Wasserstand der Elbe am 19. Juni 18½ ° C.

Budweis Brüg Barthol. Weinl Zeitmerg Dresden

18. Juni + 2 liegt — 6 + 58 + 15 — 102

19. Juni — 4 liegt — 20 + 50 + 2 — 102

Wasserstand der Elbe am 19. Juni 18½ ° C.



prämiert u. s. s. Staatsmedaille,
mit Zink- oder Glas-
wänden.

Gebr. Göhler
Grunauerstr. 16

3532

Zusatzangebote
Zutatenangebote
Hochzeits-
Menü-
Anzeigen

Specialität
Woldemarkt

Woldemarkt
Anzeigen

Kunst und Wissenschaft.

Große Aquarellausstellung Dresden 1909.

II.

In dem ersten dieser Berichte ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Eingangshalle fast völlig beherrscht wird von einer Ausstellung Lenbachscher Bilder. Da keines davon und etwas Neues von Lenbachscher Kunst zu sagen hat, so erscheint der Aufwand an Platz, den sie beanspruchen, etwas groß gegenüber dem späteren Raum, der manchem anderen Künstler geöffnet wurde. Es heißt, daß viele Bilder wegen Platzmangels aufgestellt werden müssen. Wie wünschenswert wäre es im Hinblick hierauf gewesen, wenn von den 25 Lenbacharbeiten nur 3 ihren Platz in dieser Ausstellung gefunden hätten; 22 jüngere deutsche Künstler mehr hätten also die Gelegenheit gehabt, in Wettbewerb mit den übrigen zu treten. Die linke Seite in der Eingangshalle ist Arbeiten Hermann Prells zugewiesen worden, zumeist Landschaftsbildungen, die der Meister von seinen Studenten mit heimgebracht hat. Die Arbeiten sind ohne Ausnahme von großer farbiger Frische; es ist echte Aquarelltechnik, die aus ihnen spricht. Reden Prell und Lenbach ist noch der Berliner Kirchenmaler Ernst Pfannschmidt (Grunewald) mit vier Entwürfen zu Mosaikgemälden für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin und unter einheimischer Maler Oskar Schindler mit einem großen Pastellbild "Die Weisen aus dem Morgenlande" in der Eingangshalle vertreten. Beider Künstler Arbeiten sind tüchtige, aber nicht hervorragende Kunstwerke.

Den günstigsten Eindruck von dem Stande deutscher Aquarellkunst empfängt der Besucher der Ausstellung in dem großen Hauptaal, der von dem Raumkünstler der Ausstellung, Hrn. Architekt Martin Böckel, geschickt in zwei Räume geteilt worden ist. Maler aus allen Teilen des Reiches geben sich hier ein Stelldeich, stehen im frischfertigen und doch interessanten Komplexe mit künstlerischen Waffen einander gegenüber. Da ist Max Liebermann-Berlin mit einer stot und düstig hingestrichenen "Märchenschule", und nahe dem Bilde dieses Wirtschaftsführers katzenhängen zwei Arbeiten Ludwig v. Hofmanns-Weimar, des Malerpoeten. Er hat zwei Bilder gefaßt, einen "Dreizanz" und "Das blaue Meer", das letztere ein analoreisches Lied auf die Frauenschönheit und die Schönheit in der Natur. Poet als Maler, wenn auch in anderem Sinne als Hofmann, ist auch der Dresdner Landschafter Wolfgang Müller, der ganz nahe den Werken des Weimarer Künstlers ein Bild "Frühling im Erzgebirge" hängt und außerdem noch mit zwei anderen Landschaftsbildungen in der Ausstellung vertreten ist. Man muß diese Bilder schon mit mehr als flüchtigem Interesse betrachten, denn es liegt ein seltsam faszinierender farbiger Reiz in ihnen. Aber es ist ein Reiz, der uns nicht warm werden läßt; vergleicht man ein Werk Wolfgang Müllers mit einem Gedicht, so ist's wie eines, das nicht voller tiefer Beeindruckungen, wohl aber voll sprachlicher Schönheiten ist: wir fühlen in einem Bilde des Künstlers eine Farbenglut, die uns fremd anmutet, weil sie gar zu raffiniert auf äußere Wirkungen hingearbeitet ist. Wie bestreitig gegenüber dieser gefücht schweigen Naturschilderung wirken die Bilder anderer Landschafter im Hauptaal; da ist der Berliner L. Sandrock mit einer "Werft", die voller seiner Luststimmung ist, oder der Charlottenburger R. Wendel mit Motiven "Aus Medienburg", "Von der Havel" und einem "Schiffstädtchen", alles Arbeiten voll feiner und dabei frisch geschehener farbiger Reize. Da ist ferner H. Herrmann-Berlin mit einem echt aquarellähnlich gemalten Bilde "An der Fähre"; derselbe Künstler hat auch eine sehr frisch gemalte "Holländische Bauerin" und einen farbig prachtvollen Blick auf "Dordrecht" ausgestellt. Zu schwer als Bretonin wirkt die "Bretonische Bauerin" von H. v. Bartels-München, während das bekannte Bild desselben Künstlers "Holländisches Mädchen" durch den seinen Reiz zarter Farbgebung eminent charaktervoll für die leichte und flüssige Technik der Aquarellmalerei ist.

In dem hinteren Teile des Hauptaales trifft man in der Hauptsache die Arbeiten von Dresdner Künstlern. Die "Elbier" nehmen breiten Raum ein: Fritz Beckert, Ferdinand Dorsch, A. Bendrat, A. Wilkens, J. Ufer, O. Altenkirch, W. Claus, W. Friederici sind mit charaktervollen Arbeiten vertreten. Aber auch das übrige künstlerische Dresden fehlt nicht: Meister Eugen Bracht hat eine (von Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg erworbene) ausgezeichnete Studie "Risselalp" ausgestellt, und seine begabten Schüler Siegfried Berndt und Siegfried Radovitsky sind mit frisch hingemalten Landschaftsstudien ("Promenade in Blaueis" und "Frauenliche im Schnee") an der Ausstellung beteiligt. Der begabte junge Löschwasser-Maler Walther Illner stellt ein seines, sehr dekorativ wirkendes Gemälde "Spaziergang" aus und der tüchtige Wilhelm Claudio hat drei seiner gehaltvollen Schilderungen beigegeben, einen in Licht und Lust prachtvoll gesahlten "Herbstabend", einen farbig höchst reizvollen "Bauernhof" und eine eminent lebendig wiebergegebene "Altländer Bauerin". Ganz begegnet man in diesem Raum noch anziehenden Arbeiten von H. Fritsch ("Morgen" und "Wasserholen"), R. Boesemann ("Dorfstraße" und "Alter Herrensitz"), A. Fischer ("Märzabend" und "Nach dem Regen"), B. Preißler ("Blaueis" und "Bild in den Park"), B. Schröter-Meihen ("Im Walde") und E. Körner ("Der Blumenmarkt in Dresden"). Auch in der letzten der drei Ecktäfelchen des Hauptaales hängen zur Hauptsache noch Arbeiten von Dresdner Künstlern: H. Heyser stellt hier ein liebliches, sehr zart gemaltes Kinderbildnis "Klein-Eva" aus; J. Wogl, der tüchtige Porträtmaler, läßt sein stot gemaltes "Selbstbildnis" sehen, der Arzt C. v. Ledebur-Zschachwitz ist mit einem nicht allzu lebendig wiebergegebenen "Bildnis seiner Tochter" vertreten, E. A. Haesler hat eine gute beobachtete "Kartoffelkohlerin", R. Hachmann-Kleinzhochwitz einen stimmungsvollen "Märztag" und Oskar Schindler einen sehr festjähigen "Christuskopf" ausgestellt. Man ist geneigt, lehrte über die Entwicklung des Radiums und der ultra-

ben bunnen, von schwarzem Haar und Bart umwalteten Kopf eher für einen Judas Ischarioth zu halten als für einen Ketzakantik.

Die zweite der Räume im Hauptaal füllen Arbeiten von belgischen Aquarellisten. Es ist eine feine, gehaltvolle, reife Kunst, die uns in diesem Raum entgegentritt; jeder der an der Ausstellung beteiligten Künstler hat dem Betrachter Eigenartiges und durch künstlerische Schönheit Fesselndes zu zeigen. Zu nennen sind hier die Arbeiten von A. Baeleer-Antwerpen ("Das Boot"), A. Fehdner-Antwerpen ("Abendstille nach dem Regen"), A. Leempoels-Brüssel ("Kesselpuher"), A. Delaurois-Louvain ("Kirchende"), A. Marquette-Brüssel ("Marinebild"), A. v. d. Waay-Amsterdam ("Das Gebet"), L. Recelius-Brüssel ("Bauillon Louis XV.") und H. Luyten-Antwerpen ("Holzlammerin").

violetten Strahlen auf natürliche und auf künstliche Edelsteine gibt. Die Versuche, die einstweilen noch nicht abgeschlossen sind, zeigen schon jetzt, daß die Farben der künstlichen Edelsteine unter der Einwirkung solcher Strahlen im Gegenseit zu den natürlichen eine größere Beständigkeit und geringe Veränderungsfähigkeit besitzen. Der echte Saphir z. B. wechselt die Farbe, der künstliche nicht. Der natürliche Rubin erfährt leichte Farbveränderungen, während der künstliche Rubin stets unveränderlich bleibt. Unter der Einwirkung des Radiums wird der Rauchtopas bräunlich, der flate Topas orangefarben und der Saphir nimmt eine braungelbliche Färbung an. Die Möglichkeit, daß die künstlichen Edelsteine die echten verdrängen, hält den Gelehrten für ausgeschlossen; die Juwelenliebhaber werden stets die echten, durch seine künstlichen Mittel erzielbaren Steine bevorzugen. Die Juweliers aber werden die Prüfungsmethoden für die Echtheit der Steine verfeinern und in besonderen Laboratorien die künstlichen Edelsteine von den natürlichen zu sondern lernen müssen.

Prof. Thomas Achelis, der bekannte Ethnologe und Soziologe, ist auf Capri an einer Lungenerkrankung im 60. Lebensjahr gestorben. In einer Reihe von Schriften hat der Gelehrte außer rein philologischen Gegenständen auch moderne, soziale und ethnische Probleme behandelt, so die Entwicklung der Ehe ic. Achelis war am 17. Juni 1850 in Gröselingen bei Bremen geboren worden, besuchte die Universität Göttingen, studierte Philosophie und Philologie und machte den Krieg 1870/71 als Freiwilliger mit. Seit 1874 war er Lehrer am Gymnasium in Bremen.

Literatur. Aus München wird berichtet: Die hierige Universität ernannte den Dichter Martin Greif, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, zum Ehrendoktor. Martin Greif entging den Glückwünschen seiner Freunde auch in dem idyllischen Wibbade Adelholzen im Chiemgau nicht, wo er zur Erholung weilte. Am Geburtstagsmorgen trafen in Adelholzen die Glückwünsche telegraphisch und brieflich sehr zahlreich ein, dazu viele Blumenpäckchen und Geschenke. Der Prinz-Regent sandte dem Dichter einen Blumenstrauß mit einem herzlichen Glückwunschausschreiben. Die Stadt Speyer, die den Dichter bereit durch die Benennung eines Platzes nach seinem Namen geehrt hat, hat ihm seine Ernennung zum Ehrenbürger telegraphisch mitgeteilt.

In Paderborn soll der Dichterin Luise Hensel, deren religiöse Lieder, namentlich ihr innig gartes Gebet "Werde bin ich, geh' zur Ruhe", Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind, ein einfaches, würdiges Denkmal errichtet werden. Ein öffentliches Preisauftreibschreiben für Entwürfe ist nicht vorgesehen, doch wird Künstlern, die sich um die Ausführung des Denkmals bewerben wollen, nähtere Auskunft erteilt vom Schriftführer des Denkmaleomitees, Buchhändler Franz Menge in Paderborn.

Bildende Kunst. Man schreibt uns aus Berlin: Gegen sechzig Mitglieder des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine haben am vergangenen Donnerstag eine Fahrt nach Stockholm angetreten, um die dort stattfindende erste schwedische Kunstgewerbeausstellung zu besuchen. Sie sind gestern abend in Stockholm eingetroffen und heute Gäste des Schwedischen Kunstgewerbevereins gewesen, unter dessen Führung sie auch die Ausstellung eingehend besichtigt. Ganz besondere Aufmerksamkeit haben die zahlreichen Zimmerinrichtungen, die Arbeiten in Metall, Porzellan und Glas und nicht zuletzt die hervorragenden Leistungen des schwedischen Kunstgewerbes auf dem Gebiete der textilen Künste hervorgehoben. Das was die Ausstellung zeigt, reicht die deutschen Kunstgewerbetreibenden um so mehr, als sich sonst nicht immer Gelegenheit bietet, die ausgezeichneten Leistungen des schwedischen Kunstgewerbes so glücklich miteinander vereint zu sehen. Denn es hat in dieser Ausstellung kein Ergebnis Aufnahme gefunden, das nicht strengen künstlerischen Anforderungen entsprochen hat. Da außerdem noch die Ausstellung in ihrer architektonischen Leistung von Bedeutung ist und ihre Eingebauten, ihre Einsammlenhäuser ic. viel Bewundernswertes enthalten, werden die deutschen Kunstgewerbetreibenden fast eine ganze Woche in Stockholm bleiben und einen bedeutlichen Teil ihrer Zeit der Ausstellung widmen. Außerdem werden sie selbstverständlich Gelegenheit nehmen, die sonstigen kunstgewerblichen Schätze Stockholms kennen zu lernen, wie sie im Nordischen Museum, im Freilichtmuseum auf Stanen und im Nationalmuseum enthalten sind.

↑ Vor gestern abend ist in der kleinen Stadt Choisly-le-Roi einer der größten Künstler Frankreichs gestorben, der Keramiker E. Chaplet.

Musik. In der "Revue" wird eine interessante Zusammenstellung veröffentlicht, die zeigt, an wie vielen Bühnen der Welt die Leharche Operette "Die lustige Witwe" bis jetzt in Szene gegangen ist. "Die lustige Witwe" wurde in Deutschland an 422 Bühnen, in England an 100 und in Amerika an 154 Bühnen gespielt. In fünfzehn verschiedenen Sprachen ist die Operette übersezt worden und in dreißig verschiedenen Ländern hat man sie gespielt; auf ihrem Weltlauf ist sie bis nach China, Hindostan und sogar bis nach Sibirien vorgedrungen. Insgesamt ist "Die lustige Witwe" rund 18000 mal vor dem Publikum erschienen.

Theater. Aus München meldet man: Mit "Hamlet" hat Reinhardt seine Festspiele im Künstlertheater begonnen. Ein geladenes Publikum von fast literarischer Färbung nahm die Darbietung der Berliner teils zägernd, teils freundlich und dankbar, zum Schluß mit herzlichem Beifall auf. Moissi als Hamlet gab eine ungewöhnlich durchgearbeitete Leistung, blendend in scharfen Kontrasten, sehr nervös, zeitweise mit genialen Schwungen hinreichend, gewiß nicht "der" Hamlet, aber einer der besten schon jetzt. Wegener als König, Arnold als Polonius wurden ziemlich einhellig anerkannt, die beiden weiblichen Rollen fielen etwas ab. Die Ausstattung der Szene durch Fritz Erler bot einzelne farbig höchst vollendete Bühnenbilder, die Relesbühne bewährte sich aber nicht überall gleich gut.

— Louise Dumont und Gustav Lindemann sind eingeladen worden, im Juni und Juli 1910 mit

ihrem Düsseldorfer Schauspielhaus eine zweimonatige Gastspielreihe in Südamerika zu veranstalten.

Aus Wien wird berichtet: Der Vertrag mit Josef Kainz und dem Burgtheater, der bis zum 31. September 1911 läuft, wurde bis zum 31. Dezember 1916 verlängert. In dem neuen Vertrage wurde dem Künstler ein längerer Urlaub zugesichert, der es ihm möglich macht, auch auswärts seine Kunst in ausgedehnterem Maße auszuüben. Dem Abschluß des Vertrags gingen langwierige Verhandlungen voraus.

* Aus Anlaß der Feier seines 25jährigen Bestehens veröffentlicht der Dresdner Lehrergesangverein einen Jubiläumsbericht, der in der Hauptseite eine Vereinschronik darstellt, die mit sichtlicher Sorgfalt und Sachlichkeit abgefaßt ist. Ihr vorangeschicht ist außer einem schwungvollen poetischen Festgruß von Ernst Thiene eine Würdigung der musikalischen Tätigkeit des Vereins aus der Feder Arthur Liebischers, eines Mitarbeiters der "Dresdner Nachrichten". Von einer höheren Warte aus als der des bloßen Chronisten blieb Liebischer auf die vergangenen 25 Jahre zurück und kommt zu dem Ergebnis, daß sich in der Hauptseite drei Perioden im künstlerischen Wirken des Vereins erkennen lassen. Die erste unter Edmund Krebschmer charakterisiert er als eine solche der Pflege der Kunst des Mittelalters und des schlichten volkstümlichen Gesanges, die Periode Krantz-Wermann als eine gemäßigt fortschrittliche und die dritte (Brandes) als die der dominierenden Moderne. Im weiteren Verlauf beleuchtet er dann die Tätigkeit der genannten Dirigenten näher, zu denen sich als ein weiterer nur kurze Zeit (1894 bis 1895) antizierender Biedermeyer Dr. Rathaus gesellte, und weist u. a. darauf hin, daß der Verein, auf dessen Programm das im Sächsischen Sinne gesetzte Volkslied von Anfang an einen breiten Raum einnahm, in Dresden auch einer der ersten Vereine war, die sich zu dem neuen Kaiserliederbuch befannen. Ein Eingehen auf die unter der Bezeichnung "Geschichtliches" gebotene Vereinschronik verbietet sich an dieser Stelle von selbst. Sie wendet sich in erster Linie an die Vereinsmitglieder, die sie über Doten und Taten ihrer Körperschaft unterrichtet. Von den erstenen mögen nur zwei hier angegeben sein: das erstmal vor die Öffentlichkeit trat der Verein mit einem Vortragabend am 14. November 1884, das erste Konzert (unter Wermann) fand am 13. April 1885 (Mitwirkende: Frau Otto-Alsleben, Dr. Gudehus, Dr. Rappoldi) im Gewerbehaus statt. Ein besonderes "Ehrenblatt" nennt im Anhang die Namen der Mitglieder, die "25jährige ununterbrochene treue Mitgliedschaft bewahrten", und ihm voran geht ein Blatt mit den Namen der lebenden und verstorbenen Ehrenmitglieder des Vereins (Wermann, Krebschmer, v. Schuch, Kratz, Oberlehrer Emil Richter, die Dresdner Liedertafel, der Berliner und Hamburger Lehrergesangverein). Die Aufzählung der Namen der Herren der Vereinsleitung wie der der Vereinsmitglieder und Angaben über den gesamten Mitgliederbestand (288 Sänger, 375 Nichtsänger) bilden den Schluss.

D. S.
* In der Großen Aquarell-Ausstellung Dresden 1909 wurden folgende Aquarelle verkauft: Räuber, E., Herbststilleben; Steinhausen, W., Haupt voll Blut und Wunden; Bedert, Jüdenhof; Piesch, Winterlandschaft; Kubitschko, Novemberrost und Herbst am Starnberger See; Kaiser, R., Am Weiher. Ferner wurde die Plastik von Barwig, Dr. "Schwarze Rose" verkauft. Der Besuch ist fortgesetzt ein sehr guter, ein Beweis, daß die Ausstellung die weitesten Kreise interessiert.

* In der Galerie Ernst Arnold bildet gegenwärtig den Mittelpunkt des Interesses eine prachtvolle Bronze von Auguste Robin; in den letzten Tagen gelangte eine Sammlung Plastiken (17 Stück) von dem Bildhauer Hermann Haller-Rom zur Ausstellung. Die Bilder von Krause-Bachmann erfreuen sich großen Interesses; mehrere Werke sind bereits in Privatsammlungen übergegangen. Die Sammlungen von Arbeiten Franz Brangwyns und Birth du Frenés sind nur noch kurze Zeit ausgestellt.

* Kunstaustellung Emil Richter, Dresden. Die Sonderausstellung der Künstlergruppe "Brücke", die Gemälde und graphische Arbeiten der Mitglieder E. Heckel, E. L. Kirchner, M. Pechstein, Schmidt-Rottluff und Cuno Amiet enthält und in der die Künstler Küberjonois, M. Rosam, Ahlers-Hermann, Friedrichs als Gäste vertreten sind, nimmt die beiden großen Oberlichtsäle ein. Die überaus ansprechenden und dekorativ wirkenden Aquarelle von Martin-Wünch können nur noch bis Mitte der Woche ausgestellt bleiben, es folgt dann eine Ausstellung der ornamentalen Bastillemalereien des Hallischen Mal-Mediums Frau Ohmann, deren in einem abnormen Bewußtheinzustand hervorgebrachte Zeichnungen das höchste Interesse und die Bewunderung der Psychologen, Künstler und Kunstreure erregen.

* Die Ausstellung von Plakatentwürfen aus dem Weltbewerbe, den die Firma Dr. Detter-Bielefeld für ihre Badspülver austrug, erfreut sich eines lebhaften Besuchs. Es sei daher daran erinnert, daß die Ausstellung am morgigen Sonntag zu Ende geht. Sie ist unentgeltlich geöffnet in der Königl. Kunstgewerbe-Bibliothek, Glasstraße 34, von 11 bis 1 Uhr.

* Heute vor fünfzig Jahren, am 19. Juni 1859, starb in Dresden Johann Gottlob v. Quandt, als vorzüglicher Kunstsammler und feinsinniger Kunsthändler ein in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts weit über die Grenzen Sachsen hinaus geachteter und geschätzter Mann, dessen Name in der sächsischen Kunstgeschichte immer mit Ehren genannt werden wird. Quandt, der einer reichen Kaufmannsfamilie Leipzigs entstammte (er war dort am 9. April 1787 geboren worden), war von Natur mit einem lebhaften Kunstgefühl begabt, das sich im Umgange mit vielen trefflichen Künstlern und auf ausgedehnten Reisen zu ungewöhnlicher Schärfe und Feinheit entwickelt hatte. Von Leipzig hatte er seinen Wohnsitz 1823 dauernd nach Dresden verlegt und hielt im Jahre 1830 das Rittergut Ditterbach gekauft. Als Mitglied des Akademischen Rates (seit 1836) und der Dresdner Galerienkommission gewann er auch von amtlicher Stelle aus bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung der sächsischen Kunstsammlung.

nisse. An die klassische Periode unserer Literatur knüpften Quantz Beziehungen zu Goethe, mit dem er 1808 in Karlsbad bekannt wurde, und den er in den Jahren 1820 und 1830 auch in Weimar aussuchte. Über die von Quantz in den beiden Leipziger Hauptkirchen im Jahre 1815 aufgefundenen altdutschen Bilder berichtete Goethe im "Morgenblatt" vom 22. März in dem Aufsatz: "Nachricht von altdutschen in Leipzig entdeckten Kunstsäulen". Später gab die Gründung des Sächsischen Kunstvereins (1828) den Anlaß zu einem regen Briefwechsel zwischen Quantz und Goethe. Quantz' reichhaltige und wertvolle Gemälde Sammlung alter und neuer Meister, von der er zum Teil selbst ausführliche Beschreibungen veröffentlicht hat, ist leider nach seinem Tode in alle Winde verstreut worden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird morgen Sonntagtag die Oper "Liefland" von Eugen d'Albert in Szene. Befehl: Sebastiano: Dr. Petron, Tommaso: Dr. Buttli, Roccuccio: Dr. Büssel, Bepa: Dr. Eidenbühl, Antonia: Frau Tervani, Rosalia: Fr. v. Chavanne, Ruri: Fr. Kelbörger, Pedro: Dr. Semper, Nando: Dr. Löschke. Die Partie der "Maria" singt Fr. Marx Hagen aus Berlin als Gast.

Im Königl. Opernhaus geht nächsten Montag Richard Wagners "Fliegende Holländer" mit folgender Befehlung aufgeführt: Valand: Dr. Buttli, Senta: Fr. v. d. Osten, Eril: Dr. Burian, Mary: Frau Bender-Schäfer, Steuermann: Dr. Soot (zum erstenmal), Holländer: Dr. Blasche.

* Thomas Koschat, ein immer wieder gern gehobener Gast, fehlt Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. Juni hier ein. Das Konzert des Koschat-Quintettos, das im Zoologischen Garten stattfindet, bietet Gelegenheit, die Lieder der österreichischen Alpenbüller in originaler Ausdrucksweise zu genießen. Karten zu 70 Pf. im Vorverkauf bei F. Ries (Kaufhaus) und Ab. Brauer (Hauptstr. 2).

Erster Deutscher Kongreß für Säuglingsfürsorge.

Wie wir bereits mitteilten, tagt heute der erste Deutsche Kongreß für Säuglingsfürsorge in den Räumen unserer Stadt. Zu Ehren der Kongreßteilnehmer hatte gestern die Stadt Dresden einen Empfangsabend auf dem Königl. Belvedere veranstaltet. Die Herren Bürgermeister Dr. Krebschmar und Dr. May sowie Stadtrat Dr. Dehne begrüßten die Gäste, deren Zahl mit den Damen sich auf etwa 150 belief. In der Versammlung bemerkte man auch Ihre Exzellenzen die Herren Ministerialdirektoren Will, Geh. Räte Dr. Baentig und Wenz, ferner die Herren Geh. Medizinalräte Dr. Renk und Dr. Leopold, Geh. Kommerzienrat Lingner, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Stödel und andere Mitglieder der städtischen Kollegien, sowie zahlreiche Vertreter der bürgerlichen Ärzteschaft. Unter den auswärtigen Gästen waren u. a. anwesend die Herren Kabinettssrat Ihrer Majestät der Kaiserin Dr. v. Behr-Pinnow und der Direktor des Kaiserin Augusta-Viktoria-Hauses Prof. Dr. Keller. Gegen 1½ Uhr ließ man sich im Saale in zwanglosen Gruppen zu einem Imbiß nieder. Im Verlaufe des Mahles begrüßte Dr. Bürgermeister Dr. Krebschmar die Versammlung und hieß sie im Namen der Stadt Dresden herzlich willkommen. Daß die Stadt Dresden an den Bestrebungen für Säuglingschutz lebhafte Anteil nehme, gehe daraus hervor, daß sie schon vor mehreren Jahren ein unter hervorragender ärztlicher Führung von gemeinnützigen Bürgersinn ins Leben gerufenes Säuglingsheim in eigener Verwaltung übernommen habe. Er wünsche, daß die Deutsche Vereinigung für Säuglingschutz, die sich ja selbst noch im ersten Anfange ihres Werdeganges befindet, unter der sicheren, zielbewußten Leitung hervorragender Männer daß sie sich weiter kräftig entwickeln möge zu einer Quelle reichen Segens für das deutsche Volk und das deutsche Vaterland. Für die Bewilligung diente im Namen der Kongreßteilnehmer Dr. Kabinettsrat Ihrer Majestät der Kaiserin, Dr. v. Behr-Pinnow. Es gereiche dem Kongreß zur besonderen Ehre, seine erste Tagung gerade in Dresden, der klassischen Stätte für Säuglingsfürsorge, wo weibliddende Männer deren hohe Ziele schon vor Jahren erkannt hätten, abhalten zu können. Der Dr. Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die Stadt Dresden und ihre Vertreter.

Die Hauptversammlung nahm heute vormittag kurz nach 9 Uhr in der Aula der Königl. Technischen Hochschule ihren Anfang. Die wichtigen Beratungen wurden von Hrn. Kabinettsrat Dr. v. Behr-Pinnow aus Berlin geleitet. Unter den Kongreßteilnehmern bemerkte man zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, viele Ärzte, Juristen, Verwaltungsbürokraten, auch nahmen mehrere Damen an der Hauptversammlung teil. Eröffnet wurde die Versammlung durch Hrn. Kabinettsrat Dr. v. Behr-Pinnow mit einem Hoch an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin und Se. Majestät den König von Sachsen. Der Versammlungsleiter gab in der Eröffnungsansprache seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch des Kongresses und erzielte darauf dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamts Bumm aus Berlin das Wort. Dieser rührte namens Sr. Exzellenz des Hrn. Staatsministers v. Behmann-Hollweg warme Worte der Begrüßung an die Teilnehmer der Versammlung. Es sei ihm eine besondere Ehre und Freude, den ihm gewordenen Aufgabe nachzutun, weil ihm dadurch Gelegenheit gegeben werde, zu zeigen, wie sehr das Kaiserl. Gesundheitsamt die Bestrebungen des Kongresses fördere. Großes sei ja geschaffen worden für die Gesundheit der Arbeiter und die gesundheitlichen Verhältnisse im allgemeinen, sowie die Sanierung der Landwirtschaft. Was nützen aber alle diese Bestrebungen, wenn der Teil vergessen würde, aus dem das deutsche Volk sich verjüngt und ergänzt. Er begrüßte es, daß auf den Ruf der Wissenschaft sich eine neue Bewegung gebildet habe, die zur Errichtung von Musikanstalten auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge geführt habe. Die Staatsregierung werde den Bestrebungen des Kongresses jederzeit zur Seite stehen. Namens des Sach-

ischen Ministeriums des Innern und der übrigen Deutschen Bundesstaaten hieß Dr. Geh. Medizinalrat Dr. Renk die Teilnehmer des Kongresses willkommen und versicherte, daß die Königl. Sächsische Regierung den Ergebnissen des Kongresses mit großem Interesse entgegensehe. Sachsen habe noch immer eine große Sterblichkeitsrisse für Säuglinge aufzuweisen. Große Anerkennung verdiente aber die Tätigkeit der Beihilfsärzte, die sich um Rückgang der Säuglingssterblichkeit in Sachsen sehr bemühten. Für die Stadtwertetzung bewilligte demselben die wärmste Unterstützung zu, da seine Bestrebungen auf die Erhöhung der Volksgesundheit und Volkskraft gerichtet seien. Ferner richteten noch warme Worte der Begrüßung an den Kongreß die Herren Prof. Dr. Seipp-München, namens der Zentrale für Säuglingsfürsorge in Bayern, Dr. med. Baron, namens des Bezirksvereins Dresden-Stadt, und Dr. med. Flachs im Auftrag des Vereins Dresdner Kinderärzte. Nachdem die Begrüßungsansprachen beendet waren, brachte der Kongreßleiter eine Begrüßungsansprache an Ihre Majestäten die Kaiserin und den König von Sachsen zur Verleistung, deren Abendung die Versammlung allseitig zustimmte. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetragen. Über den Stand der Säuglingsfürsorge berichtete der Geschäftsführer, Prof. Dr. Keller, Direktor des Kaiserin Augusta-Viktoria-Hauses zu Charlottenburg, in einem längeren Referat, in dem er ausging von der Zeit vor tausend Jahren, in welche die ersten Ansätze einer organisierten Säuglingsfürsorge fallen. Diese hatte damals den Zweck, das Kind zu schützen und Kindermorde zu verhindern. Später bildete sich namentlich in den germanischen Staaten eine Fürsorge, bestehend aus Armenpflege und Wermundshäuten. In neuerer Zeit wurden Organisationen geschaffen, unter deren Schutz sich die Säuglinge vielfach wohler fühlten, als unter dem natürlichen Schutz von Eltern und Pflegern. Auf dem Gebiete der Anstaltsfürsorge ist Dresden vorbildlich geworden. Nicht zum wenigsten sei es das Verdienst der Kinderärzte, daß die Säuglingsfürsorge heute in Deutschland so hoch entwickelt ist. Die Bestrebungen der Säuglingsfürsorge wenden sich zunächst der klinischen Ernährung zu. Man müßte sich bewußt sein, daß sie ein praktisches Gebiet sei und man auf deren praktische Durchführung bedacht sein müßte. Es handele sich nicht nur darum, daß man frische Kinder heile, sondern im wesentlichen darum, gesunde Kinder gesund zu erhalten. Dazu müssen Mittel von den Kommunen gegeben werden, ohne die zu hoch in Anspruch zu nehmen. Gesunde Kinder könnten mit viel geringeren Mitteln gehalten werden, als ein frisches Kind zu heilen sei. An die Gründung von Heimen müsse sich die Organisation der offenen Fürsorge anschließen. Nur in Verbindung beider seien Erfolge zu erwarten. Referent forderte Aufklärung der Mütter.immer mehr sei das Selbststellen der Kinder durch die Mütter zu fördern und dafür in unausgesetzter Weise Propaganda zu machen. Wertvolle Anregungen zur Kinderfürsorge enthalte die von Hrn. Geh. Kommerzienrat Lingner aus Anlaß des Säuglingsheims in Darmstadt herausgegebene Denkschrift. Referent verweist dann noch auf die in Frankreich gut entwickelte Kinderfürsorge und gab seiner Freude Ausdruck, daß sich in Deutschland Städte, Bezirke und Länder vereinigt haben, um eine Zentralisation der Säuglingsfürsorge zu schaffen. Ein wesentlicher Fortschritt sei der heute begonnene erste Kongreß, der von weittragender sozialer Bedeutung sei. Der Dr. Berichterstatter wandte sich dann dem inneren Ausbau der Organisation zu und betonte, daß die Mitarbeit aller notwendig sei, damit Deutschland auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge an der Spitze aller Länder stehe. Der Bericht fand allseitigen Beifall. Im weiteren Verlaufe des Kongresses berichteten über Entbindungsanstalten, Böhmnerinnen- und Säuglingsheime als Mittel zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit die Herren Geh. Obermedizinalrat Dr. Dietrich-Berlin, Prof. Dr. Salge-Göttingen und Prof. Dr. v. Franqués-Gießen und über Maßnahmen zur Förderung des Stillens die Herren Hofrat Dr. Meier-Münch und Stadtrat Hofmann-Leipzig.

Heute nachmittag veranstaltet Hrn. Geh. Kommerzienrat Lingner für die Teilnehmer des Kongresses auf seiner Besitzung Albrechtsberg in Voitsdorf ein Gartenfest.

Mannigfaltiges.

Dresden, 19. Juni.

* Auf die Adresse, welche die Mittelstandsereinigung im Königreich Sachsen an Se. Exzellenz Hrn. Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen gerichtet hat, ist folgendes Telegramm bei dem Vorigen genannter Vereinigung, Hrn. Ingenieur Theodor Fritsch in Leipzig, eingegangen:

"Für die prachtvolle Adresse, die meine geringen Verdienste weit über die Gebühr lobt, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Gern dankt ich der Mittelstandvereinigung für die tatsächliche Unterstützung, die ich seit bei ihr gefunden habe. Möge unser deutsches Volk erkennen, daß seine Zukunft zum großen Teile auf der fruchtbaren Entwicklung des Mittelstands beruht. Hohenthal."

* Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hat ihren Jahresbericht herausgegeben, der einen Überblick über die Tätigkeit des Verbandes gewährt. Am 1. April wurde eine Bismarck-Gedenkfeier abgehalten; die Festrede hielt Dr. Reichstagsabgeordneter Ritter v. Wahlwert aus Krems über: "Die Lage des Deutschen in Österreich". Bei der am 25. Juni veranstalteten Sonnenwendfeier auf dem Gutshof bei Weißig sprach Dr. Dr. med. Hopf. In der Frage der Reichsfinanzreform hielt der Alldeutsche Verband eine große Versammlung im Zoologischen Garten ab. Es sprachen die Herren Graf v. Reventlow-Berlin und Königl. Oberzollinspektor Wend aus Leipzig über: "Die Bedeutung der Reichsfinanzreform". Am Unterflügeln und Beiträgen für nationale Vereine wurden im vergangenen Jahre 282,24 M. ausgegeben. Der Mitgliederbetrag der Ortsgruppe hat sich im Laufe des Jahres bedeutend erhöht. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß sich die Einnahmen auf 3867,06 M. die Ausgaben auf 3200,76 M. beziehen, so daß ein Ressourcenbestand von 66,30 M. vorhanden war.

* „Unsere Marienheime“. Unter diesem Titel ist soeben im Verlage von O. V. Böhmert, Dresden, in zweiter (verdorberter) Ausgabe ein Heft erschienen, das in eingehender und fesselnder Weise das Leben in den Dresdner Marienheimen schildert, jenen Heimstätten für alleinstehende Frauen, die der Verein für Marienheime Fürstenstraße 42 und Holbeinstraße 121 unterhält. Wie die für die Frauenvölker so segensvolle gemeinsame Schöpfung, die Marienheime, selbst, verdient auch dies Buchlein, in dem weitesten Kreisen bekannt zu werden, zeichnet doch berufene Federn, die der Vorstandsmitglieder, traurlich anmutende und wahrheitsgetreue Bilder von dem Leben und Treiben in den Heimen. Dr. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Böhmert, der bekannte Volksfreund, widmet dem Heft eine Vorrede. Über die Zwecke der Marienheime spricht eingehend der Ausspruch: „Was wir wollen“. Dann reihen sich Bilder aus dem „Alltagseben im Marienheim“ an, geschildert von Bewohnerinnen der Heime. In den Wirtschaftsbetrieb, in das gesellige Leben, in die Bücherei und endlich in die Geschichte der Marienheime lassen sich fundige Aussagen der Vorstandsmitglieder blenden. Im Anhang finden sich Prospekte und Hausordnung. Das Heft, das mit trefflich gelungenen Bildern der Marienheime geschmückt ist, kann zum Preise von 30 Pf. bezogen werden bei dem Verleger, Dr. O. V. Böhmert, Dresden-R., Glasstr. 18 I, oder im Buchhandel, vor allem aber durch die Vorsteherin der Marienheime, Fr. Broder, Marienheim Holbeinstraße 121. Diese Dame erteilt auch alle sonstigen Auskünfte über die Marienheime.

* Girkus Schumann, zurzeit in München, beginnt seinen diesjährigen Aufenthalt Mittwoch, den 23. Juni, abends 1/2 Uhr mit einer großen Gala-Eröffnungs-Vorstellung und einem Riesenweltstadtprogramm. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags finden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 1/2 Uhr statt. Das Programm in jeder, also auch in der Nachmittagsvorstellung, besteht aus 16 der besten Nummern des Spielplans.

— Der Straßentrennungspunkt an der Einmündung der Wilsdruffer- und Schloßstraße in den Altmarkt, der wegen Erneuerungsarbeiten seit einiger Zeit gesperrt ist, wird heute abend wieder für allen Verkehr freigegeben werden. In der Wilsdruffer Straße ist man in doppelschichtigter Arbeitsweise schon ziemlich weit mit den mannigfachen Arbeiten der vollen Erneuerung des Straßekörpers samt Wasser- und Gasrohren vorgeschritten. Vom Altmarkt her wird bereits das neue Holzpflaster gelegt.

Aus Sachsen.

* Die Erhaltung der Naturschönheiten in der Sächsischen Schweiz, insbesondere an den Elbsäumen, erscheint nicht gesichert, wenn nicht besondere Anstrengungen hierfür gemacht werden, vielmehr liegt Anlass vor, dieser nicht bloß vom Standpunkte des Heimatshutes, sondern auch wirtschaftlich wichtigen Frage näher zu treten.“ Auf Grund dieser Erwögung hatte Dr. Amtshauptmann v. Rostitz-Drzwicki für den 15. Juni eine Anzahl von Herren zu einer Besichtigungsfahrt nach Pirna eingeladen. Anwesend waren die Herren Kreishauptmann Dr. Kumpelt, Bürgermeister Dr. May, Geoverberat Heine von der Gewerbeinspektion Dresden, ferner Vertreter der Kunstabteilung, der Vereine Sächsischer Heimatshut, des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, die Bürgermeister von Schandau, Königstein, Wehlen, Vertreter der Stadt Pirna, der Forstverwaltung und andere. Die Fahrt mit Sonderfahrt erstreckte sich von Pirna bis zur Landsgrenze. Dabei wurden unterwegs alle besonders bedrohten Punkte notiert und die wünschenswertesten und möglichen Schutzmaßregeln eingehend besprochen. In einer gemeinsamen Beratung führte Dr. Kreishauptmann Dr. Kumpelt dann folgendes aus: allen Teilnehmern an der Fahrt habe sich die Überzeugung aufgezeigt, daß in der Sächsischen Schweiz durch schrankenlosen Industrie- und Steinbruchsbetrieb hohe ideale und wirtschaftliche Güter gefährdet werden, die man sich nicht weiter beeinträchtigen lassen darf. Das einzige mögliche Mittel dagegen sei die Selbsthilfe. Es müsse eine Vereinigung gegründet werden, die es sich angelegen sein lassen müsse, die wichtigsten bedrohten Punkte anzulaufen. Er schlage deshalb vor, zunächst einen engeren Ausschuß zu bilden, der die Angelegenheit im engeren Kreise weiter berate und vorbereite. Ihm sollten angehören: Amtshauptmann v. Rostitz, Oberbürgermeister Geh. Rat Beuler, je ein Vertreter des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dresden, des Vereins Sächsischer Heimatshut, des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz und des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. Der Ausschuß würde sich schlüssig zu machen haben über einen Aufruf und weitere Unterschriften dafür zu gewinnen haben. Die an sich so angenehme und lehrreiche Fahrt werde durch einen Entschluß in diesem Sinne sicherlich auch ein praktisches Ergebnis haben. Die weiteren Schritte aber sollten zunächst dem Amtshauptmann von Pirna, in dessen Verwaltungsbereich die Sächsische Schweiz liegt, übertragen werden. Der Vorschlag des Dr. Kreishauptmanns wurde mit allgemeinem Beifall begrüßt und zum Beschlusse erhoben. Amtshauptmann v. Rostitz bestimmte dann weiter die Aufgaben des ergeren Ausschusses dahin, daß eine große Vereinigung mit dem Rechte einer juristischen Person gegründet werden und die Regierung um die Ermächtigung zur Veranstellung von Lotterien angegangen werden müsse, damit so die Mittel zum Anlaufe der bedrohten Punkte beschafft werden. Die weitere Besprechung erstreckte sich sodann auf die Anlage von Fabriken mit hohen Schornsteinen im Elbtale, auf die Herstellung von Kunstein u. c. Amtshauptmann v. Rostitz wird sobald als möglich den gewählten Ausschuß zusammenberufen und die bedeutende Angelegenheit weiter in die Wege geleitet.

Leipzig, 18. Juni. Gestern abend starb nach kurzem Krankenlager im 61. Lebensjahr Justizrat Dr. Ludolf Golditz, der langjährige Direktor der Leipziger Immobiliengesellschaft. Sein Name ist mit der Entwicklung des Leipziger Städtebaus eng verknüpft. So ist der Durchbruch an der Kurzgassestraße, Hörtel- und Kramerstraße sein Werk. Noch eine ganze Reihe von baulichen Um-

gestaltungen, die alte, enge Quartiere der Stadt in ein der Neuzeit entsprechendes und gerecht werdendes Gewand kleideten, sind unter seiner Leitung oder auf seine Anregung Zustande gekommen. Besonders verdient hat sich der Verfasser bei dem Erwerb der Pleißenburg durch die Stadt gemacht. Er gehörte weiter einer ganzen Reihe gemeinnütziger Anstalten und Gesellschaften an. Justizrat Dr. Golditz war erst Rechtsanwalt und trat dann am 1. August 1878 in das Alter von 30 Jahren in das Direktorium der Immobilien-Gesellschaft ein, der er bis zu seinem Tode seine große Arbeitskraft weiste. Außerdem gehörte er noch dem Aussichtsrat zahlreicher Gesellschaften an. Dem Verstorbenen waren die Ritterkreuze I. Kl. des Königl. Sächsischen Verdienstordens und des Königl. Sächsischen Albrechtsordens verliehen.

Zwickau, 18. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute den Schuldirektor Koch aus den benachbarten Thurm wegen Unterschlagung von Schulparfassengeldern in Höhe von 8000—8800 M. und wegen schwerer Urkundenfälschung durch unberechtigte Einträge von Schulparfassengeldern in drei von ihm verwahrte Sparfassbücher, die nicht von ihm, wie es pflichtgemäß war, der Sparfasse zu Glauchau eingezahlt, sondern von ihm verweitet worden waren — zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust. Der wegen Unterschlagung von 700 M. Schulparfassengeldern mitangesetzte Lehrer Seifert aus Thurm wurde zu 10 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Beide wurden 4 Monate Untersuchungshaft angerechnet.

* Carolagrün, 18. Juni. Der Mitbegründer des Sächsischen Heilstättenverbandes, Se. Exzellenz Dr. Geh. Rat Dr. Frieder, Dresden, stellte der Anstalt seit deren Bestehen den ersten Besuch ab. Se. Exzellenz wurde vom Chefarzt der Anstalt, Sanitätsrat Dr. Geßler, empfangen und im Namen der Patientinnen begrüßt. Hierauf überreichte eine Patientin einen Rosenstrauß. Se. Exzellenz dankte in bewegten Worten. Hierauf hielt er eine längere Ansprache, entrollte erschütternde Bilder aus seiner 40jährigen Krankenhaustätigkeit und erzählte, wie sich seine Fürsorge zunächst den Unglücksfällen, den Epileptischen, und später auch den Lungenkranken zugewendet habe, die doch meist in jungen Jahren von diesem vererblichen Leiden befallen würden, und wie er begüterte und mitleidige Menschen für die Fürsorge für diese armen Kranken zu interessieren wußte. Der Dank der Menschen, denen sein Wirken geholfen habe, sei ihm der schönste Lohn. Der Redner wünschte zum Schlus allen gesunde Rückkehr in Familie und Berufsleben und legte das letztere Gedanken der Anstalt in Gottes Hand. (L. T.)

Aus dem Reich.

Berlin, 18. Juni. Der 48jährige Rechnungsrat im Finanzministerium Oberhard Voß, der im Ehrenamt Rentent der Nazareth-Kirchengemeinde war, ist seit gestern nach Unterschlagung einer der Nazarethgemeinde gehörenden bedeutenden Summe, die auf 14 000 M. bezeichnet wird, flüchtig geworden. Er verbrachte einen großen Teil seiner Zeit auf Rennbahnen und beim Spielgeld verschwendete.

(W. T. B.) Breslau, 18. Juni. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Altawasser: Die Zahl der Typhuserkrankungen ist noch im zunehmen. Bis heute sind 229 Fälle amtlich gemeldet. Die Schule im Oberdorf, wo die Seuche am meisten um sich grüßt, ist geschlossen. Bis zum Eintreffen der in Berlin bestellten Paraden will man die Kranken in Schulzimmern unterbringen. Wodurch die Infektion der Wasserleitung erfolgte, hat noch nicht festgestellt werden können.

(W. T. B.) Münster i. W., 18. Juni. Amtliche Meldung. Heute vormittag 6 Uhr wurde von Dr. Zug 128 Berlin-Blijingen am südlichen Wegübergang des Bahnhofes Dülmens i. W. ein Fuhrwerk mit drei Personen, einem Mann und zwei Frauen, infolge offener Wegebranche überfahren. Die drei Personen sowie das Pferd wurden getötet, das Fuhrwerk zertrümmer. Die Namen der Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Paris, 18. Juni. Madame Steinheil wird als Hauptschuldige an der Ermodung ihres Gatten und ihrer Mutter vor das Schwurgericht gestellt werden.

(Berl. Morgenbl.) Budapest, 18. Juni. Der am 17. Juni früh 8 Uhr in Breslau aufgestiegen Ballon „Rübezahl“ des Luftschiffvereins ist um 2 Uhr nachmittags in Helygbanya (Honterosomita) gelandet. Die Bewohner bereiteten den Gästen Quotations.

(Berl. Volksbl.) Rom, 18. Juni. Der König von Italien hat den seinerzeit überaus gefürchteten Räuberhauptmann Clemente Francez begnadigt, der von 1862 bis 1863 Apulien terrorisierte. Francez hat fast 46 Jahre im Kerker zugebracht.

(W. T. B.) St. Petersburg, 18. Juni. Ein Ballon, mit dem Mitglieder des hiesigen Klosterrads eine Fahrt unternommen hatten, ist verunglückt. Ingenieur Kammerjunker Palizyn wurde getötet, seine Frau schwer verletzt.

(W. T. B.) St. Petersburg, 18. Juni. In den letzten 24 Stunden sind 34 neue Cholerafälle vorgekommen und 10 Personen der Seuche erlegen.

Arbeiterbewegung.

(W. T. B.) Katibor, 18. Juni. Nach einer Meldung des „Oberstabs. Ang.“ sind heute auf der Bradebrücke 400 Bergleute in den Ausstand getreten.

Briefkasten.

Et. in R. Anfrage: Bei Ausstellung der Landtagswahlkarte kommen die Grundsteuereinheiten in Frage. In den Ausführungsvoorschriften zum Wahlgesetz ist aber eine Beklimmung darüber zu vermissen, welche Abzug oder Stand des Grundsteueraustrags maßgebend sein soll. — Antwort: Bei der Ausstellung der Wählerlisten ist der gegenwärtige Stand des Grundsteueraustrags maßgebend zu nehmen. Wenn aber bis zum Abzug der Wählerlisten Veränderungen ähnlich bekannt oder von den Wählerberechtigten nachgewiesen werden, so sind sie zu berücksichtigen, da nach § 11 des Wahlgesetzes vom 5. Mai d. J. der Zeitpunkt des Abzuges der Wählerliste maßgebend ist.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Deutscher Reichstag. Am Bundesräte Reichsangestellte Fürst v. Bülow, Staatssekretär Sybow, v. Bettmann-Hollweg, Minister von Rheinlanden. Die Verfolgung der Finanzreform wird fortgesetzt. Preußischer Finanzminister v. Rheinlanden: Der Abg. Rommel hat gestern den Zeitungsberichten zufolge gesagt, er wünsche, daß die Erbansaltssteuer nicht nur gegen die Freisinnigen und gegen die ältere Bevölkerung, sondern auch gegen die Großgrundbesitzer angewandt werde. Gegen den Gedanken, ob die Großgrundbesitzer anders behandelt würden, muß ich Erwiderung einlegen. Unsere ganze Steuergesetzgebung in allen Staaten will die minder leistungsfähigen Schichten schonen. Ich wäre dankbar, wenn diese Unterstellung im Reichstage widertrüfe würde. Ferner wird in jedem Falle, wo bei der Veranlagung gegen die Geiste verstoßen wird, Vermögen geschaffen. Weit zeigt es sich, daß die von der Presse angezogenen Fälle unrichtig sind. Wenn Fabrikanten öfter in einem Jahre keine Einkommensteuer zahlen, weil die Industrie mit Verlusten arbeitet, oder auch Landwirte bei einer Klimaveränderung, so darf man nicht stets auf Unrichtigkeiten bei der Veranlagung schließen. Früher wurden wir wegen der schweren Veranlagung angegriffen, jetzt wegen des Gegenteils. Die Höhe der Einkommensteuer stieg in Preußen von 1892 bis 1902 von 120 auf 273 Mill., wogegen auch der wirtschaftlichen Aufschwung auch die idöatrielle Erfahrung der Bevölkerung beitrug. Abg. Bruhn (Ref.): Mit der Erbansaltssteuer können wir uns einverstanden erklären. Württembergischer Finanzminister v. Geßler: Die württembergische Regierung tritt mit besonderem Nachdruck für die Erbansaltssteuer ein. Sie hält es stets für nötig, daß ein erheblicher Teil der Reichseinnahmen durch eine den gelannten Preis noch seiner Leistungsfähigkeit belastenden Steuer aufgebracht wird, wie es die Erbansaltssteuer sein würde. Wir halten an dem Grundsatz fest, daß die direkten Steuern in der Haupthand den Einkommensteuern bleiben müssen. Wir sind im Prinzip gegen eine Reichsvermögenssteuer. Auch in Württemberg würde der idöatrielle Preis durch die Erbansaltssteuer nicht höher betroffen werden als in Preußen. Der Appell an das Gefühl wegen Einmischung der Steuerbehörde im Augenblick des Todesfalls ist nicht am Platze. Abg. v. Bayer (südd. B.): Dr. v. Reinhardt hätte statt der Preisberichtigung den steuerlichen Verlust für seine Volemit gegen den Abg. Rommel benutzen sollen. Auf eine Frage, welche die öffentliche Diskussion so lange beschäftigte, wie die Steuerzahlungen des Großgrundbesitzes, mußte hier hingewiesen werden. Das tat Rommel in löslicher Weise. Es herrscht allgemeine Enttäuschung im Reiche, weil die bisherigen Verhandlungen nicht die geringste Klarung brachten. Keine Engagements werden die Konseriativen und das Zentrum hindern, die Regierung bei der Abstimmung über die Erbansaltssteuer vor die Kraftprobe zu stellen. Trotz der vielen Millionen Schulden wird das Reich jetzt ebenso wenig seine Finanzreform bekommen wie vor einigen Jahren. Die Steuer auf Feuerversicherungspolicien ist höchst ungerecht. Eine Reichsvermögenssteuer ist die beste Steuer. Der Block hat uns von dem Vorwurf der Negation befreit und uns die Erklärung des Reichsangestellten gebracht, daß ohne die Liberalen nicht regiert werden kann. Trotz Konervative und Kleinfabrik zusammen, so haben alle anderen die dringende Veranlagung ganz generell in allen Fragen auf ihrer Hut zu sein. Darauf wird ein Antrag auf Satz der Debatte über die Erbansaltssteuer der Regierung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und sodann einstimmig Kommissionserörterung beschlossen. Es folgt die zweite Beratung der ursprünglichen Regierungsvorlage über Änderungen im Finanzwesen. Zur Geschäftsausordnung liegen zwei Anträge vor. Abg. Bößermann (nl.) beantragt: „Die von der Kommission vorgeschlagenen Erbansaltssteuern sind Initiativgegenwart und nunmehr in erster Linie besonders zu beraten.“ Abg. Singer (sol.) beantragt, diesen Teil von der heutigen Tagesordnung abzulehnen. Abg. Bößermann (nl.) begründet seinen Antrag. Er führt aus: Angesichts der frühen Formulierung der Geschäftsausordnung und angesichts der Wichtigkeit der gegebenen Täglichkeit überhaupt bitte ich festzuhalten an der dreimaligen Beratung aller Geschäftsausordnungen, auch solcher, die in der Kommission entstehen. Präsident Graf Solberg: Ich habe dem Abg. Bößermann die Zeit von fünf Minuten zu Bemerkungen über die Geschäftsausordnung überschreiten lassen und werde auch bei den übrigen Rednern so verfahren. Abg. Singer (sol.) begründet seinen Antrag. Die Fragen, die für die Behandlung von Initiativvorschlägen festgelegt sind, müssen innegehalten werden. Nach der Geschäftsausordnung kommen sie in der Reihenfolge, wie sie eingebracht sind, zur Beratung. Abg. Fr. v. Nichtholz (lon.): Ich bin mir wohl bewußt, daß die Geschäftsausordnung zum Schutz der Minorität da ist. Erhebt sie Widerspruch, so ist die Entscheidung schließlich vom Plenum zu treffen.

Berlin, 19. Juni. Die Ostafikanische Zentralbahn hat nach einer telegraphischen Meldung des Gouvernements am 17. d. W. mit der Gleisspange Kilossa, den Endpunkt der ersten Teilstrecke jenseits Morogoro, erreicht. Damit ist ein Drittel der gesamten 900 km langen Zentralbahn Daressalam-Tabora fertiggestellt. Die Bauzeit für die Strecke Morogoro-Kilossa betrug ungefähr ein Jahr. Der Weiterbau nach Mpumwa bis Kilimatinde ist sofort in Angriff genommen worden.

Paris, 19. Juni. In seinem gestern eingeführten Budgetentwurf führte Finanzminister Gaillaud zur Begründung der von ihm beantragten neuen direkten Steuern aus, daß die Steuern, welche die Geschäftsaufnahmen in England trügen, viel schwerer seien und in Zukunft noch viel schwerer sein würden, als diejenigen, welche die Geschäftsaufnahmen in Frankreich trügen. Die Regierung wollte sich in dieser Form die 100 bis 120 Mill. Frs. verschaffen, die sie zur Wettbewerblichkeit der Vorlage über die Arbeitsergebnisse benötigen. Aber man darf nicht einfach neue Steuern ausschreiben, man muß auch so zu Werke gehen, daß das Steueroberamt nicht entkräften kann. Nun gestalten gewisse Bestimmungen des französischen Zivilrechts gewisse Gewohnheiten, die Verheimlichung und die Flucht von Wertpapieren. Um dem abzuholzen, habe er, der Finanzminister, im Einvernehmen mit dem Justizminister eine Änderung des Budgetentwurfs ins Auge gefaßt, namentlich auch, daß die Inventuraufnahme nach jedem Todesfall obligatorisch wird. Ebenso soll das Erbrecht bezüglich der im Auslande hinterlegten Wertpapiere eine Änderung erfahren.

Paris, 19. Juni. Dem „Matin“ wird aus Tonger berichtet, daß die Lage in Fes immer unruhiger werde. Die Beziehungen Mulah Hofids zu den Kaisern würden jeden Tag gespannter, da letztere vom Sultan bei der Erledigung der Staatsgeschäfte vollkommen außer Acht gelassen würden. Unter den Truppen des Sultans mehren sich die Fälle von Desertionen und Disziplinarlosigkeit. Wiederholte seien zwischen den von verschiedenen Stämmen gestellten Mannschaften Raufereien vorgetragen, bei denen es Tote und Verwundete gab.

Paris, 19. Juni. In Uguines (Dep. Savoie) stürzte gestern abend die Bedachung eines Stahlverles ein. Drei Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Dresdner Börse, 19. Juni 1909.

Deutsche Staatspapiere.

Dresdner Bankverein

Chemnitz
Kronenstr. 24

Zweiganstalten:

Dresden: Prager Str. 12; Hoh. Wm. Bassano & Co.,
Kronstr. 1; Sachsische Disconto-Bank;
Chemnitz: Landstrasse 12; Ernst Feisach;
Meissen: Historienspiale 7; Meissner Bank;
Kassel: Schulz - Wurzen;
Discontokassen in Lemgo, Lünen u. Oedingen

empfiehlt sich zur Eröffnung laufender Rechnungen
(Konto - Korrent - Verkehr);
Diskontierung von Geschäftswechseln "
— Zahlstelle für Wechsel (Wechselseformulare kostenlos); —
Umwchselung ausländ. Noten und Geldsorten.

Villa Claudia.

von John Ames Mitchell.

Eingetragene Übertragung aus dem Amerikanischen von Joachim Graf v. Orla.

21

(Fortsetzung zu Nr. 186.)

"Und Sie, Signor Santovano, kennen Sie irgend eine Person oder Personen, in diesem Hause oder außerhalb, welche den Tod dieses Mannes wünschen könnten?"

"Nein, ich kenne niemand. Er hatte viele Freunde, aber meines Wissens keinen Feind."

"Sie stimmen also mit Signorina Farnham und Signor Lane in dem Glauben überein, daß dieser Tod in keiner Weise menschlicher Schuld, sei es absichtlich oder unabsichtlich, zuzuschreiben ist?"

"Jawohl." Wieder machte sich der Schreiber an die Arbeit. Er war ein junger Mann mit großen, schwarzen Augen und einem noch im Entstehen begriffenen aber vielversprechenden Schnurrbart. Er machte kein Hehl aus seinem Interesse für Betty Farnham, und wenn er nicht schrieb, ruhten seine Augen mit offener Bewunderung auf ihrem Antlitz. "Noch ein überflüssiger Anhänger mehr", dachte Morris.

Während der Schreiber beschäftigt war, drehte Morris seinen Kopf und blickte durch das offene Fenster in den Garten. Über dem dunklen Grün der Bäume erschien ein Streifen intensiv blauen Himmels. Weiter unten konnte man die Kapitäle der Marmorsäulen des alten Bactustempels sehen, in dem Hollowell gestern nachmittag noch gesessen hatte. Zwei sich zantende Vögel ließen sich, als er hinab, auf einer der Säulen nieder und flogen nach kurzem Gezwitscher, immer noch zantend, davon. Seine Augen wanderten zurück in das Zimmer, zu einer entfernten Ecke, wo ein Sarg die sterblichen Überreste seines Freundes barg, eines fröhlichen, lebenslustigen, aber immer zuverlässigen Freundes. Und er dachte an die Pläne, die sie für die kommende Woche geschmiedet hatten: die kleine Reise nach Paestum und später nach Sizilien. Er dachte an den schweren Schlag, der die Mutter und Schwester in England traf, die — —

"Vuol 'Ella avere la bonta di direci, Signorina" — die Stimme des Gerichtsbeamten weckte ihn aus seinen Betrachtungen. "Wollen Sie so gut sein, uns zu sagen, Signorina, wo der Verstorbene zuletzt lebend gesehen wurde?"

"In diesem Zimmer."

"Und wer hat ihn zuletzt gesehen?"

"Caterina Testi, das Stubenmädchen."

"Um welche Uhr, Signorina?"

"Ich glaube gegen elf", und sie blieb fragend auf Santovano.

Santovano nickte: "Ja, gegen elf."

"Kam sie in dieses Zimmer auf seine Veranlassung, ich meine, kam sie auf sein Rufen, sein Klingeln oder irgendeine ähnliche Aufforderung?"

"Ich glaube nicht, sie zeigte ihm lediglich das Zimmer."

"Sie brachte ihn hierher, anstatt in das Gemach, das Sie bestimmt hatten?"

"Ja."

"Vediglich aus Versehen, wie Sie glauben?"

"O ja, lediglich aus Versehen."

"Ich bin glücklich, Signorina, daß Sie mit dieser Versicherung geben können. Die Geschichte — und der Ruf — dieses Zimmers sind derartig, daß es den Anschein böswilliger Absicht erwecken müßte, wenn irgendeine Person in den Verdacht käme, den Engländer dazu überredet zu haben, hier zu schlafen. Und die Konsequenzen würden sehr ernster Natur sein. Wollen Sie so gut sein, Caterina Testi rufen zu lassen?"

"Sie ist nicht mehr hier."

"Ich hoffe, sie ist nicht weit weg; denn ihre Aussage dürfte von Wichtigkeit sein."

"Sie ist nach Rom gefahren."

Er zog die Augenbrauen hoch: "Nach Rom!"

"Ja."

Der Beamte lehnte sich in seinen Stuhl zurück und runzelte die Stirn.

Morris' Augen ruhten zufällig in diesem Augenblick auf einem zweiten schweigenden Beobachter dieser Vorgänge, einem Mann, der im Hintergrund, fern von dem Fenster stand. Als die letzten Worte — italienische Worte, deren Bedeutung Morris nicht verstand, gekäut wurden, bemerkte er, daß sein Gesicht, das sowieso schon durch seine Blässe auffiel, noch bleicher wurde.

Die Augen des Mannes starrten entsetzt erst auf den Gerichtsbeamten, dann auf Santovano. Da Morris schon einmal im Laufe des Tages durch ein unerwartetes Gesicht in diesem Zimmer erschreckt worden war, raffte er sich zusammen und pakte gespannt auf. Bei näherer Beobachtung erkannte er in dieser blassen Gestalt den Mann, welchen er gestern irrtümlich für einen Geistlichen aus Neu-England gehalten hatte. Und es kam Morris, der unter dem Eindruck des heiterlichen Ernstes dieser Szene stand, der Gedanke, daß ein schuldiger Mensch sich gerade so benehmen würde, wenn ihm die Beweise seiner Schuld vorgehalten würden. Er hätte gern mehr über diesen verängstigten Mann erfahren, aber jetzt war nicht die Zeit, um an Betty oder Santovano Fragen zu stellen.

"Es geschah", sagte Santovano mit seiner ruhigen, klugvollen Stimme, "auf meine Veranlassung. Wäre

das Mädchen hier geblieben, nachdem sich die tragischen Konsequenzen ihres Vergehens herausgestellt hätten, so wäre sie wahrscheinlich frank oder hysterisch geworden und das hätte leicht Madame Capodilista zu Ohren kommen können, die, wie Sie wissen, oben frank liegt. Wir geben uns alle erdenkliche Mühe, die Kenntnis dieser Sache von ihr fern zu halten. Bei ihrem gegenwärtigen Zustand könnte die leiseste Aufregung verhängnisvolle Folgen haben. Infolgedessen verlor ich keine Zeit, um das Mädchen so schnell und so unbemerkt wie möglich von hier fort nach Hause zu ihren Eltern zu schaffen."

"Madame Capodilistas Besindun", sagte der Beamte, "muß selbstverständlich berücksichtigt werden. Immerhin ist es bedauerlich, daß die Vernehmung des Stubenmädchen eine solche Verzögerung erleidet muß."

"Sie würde keine Aussage von irgendwelcher Bedeutung machen können. Ich habe mich bemüht, sie heute morgen genau auszufragen und fand, daß sie meinen Freund lediglich bis an die Tür brachte, sie für ihn öffnete und hinterher wieder schloß."

"Hat sie sich ihm hierbei zufällig genauer angesehen?"

"Ja. Ich habe sie gerade darüber sehr eingehend befragt. Sie bemerkte nichts Außergewöhnliches. Sie sagt, er habe freundlich gelächelt und ihr auf italienisch 'Gute Nacht' gewünscht."

"Danke. Ihre Aussage, Signor Santovano, erspart uns die Mühe, das Mädchen vorzuladen."

Bei diesen Worten bemerkte Morris, daß eine überraschende Veränderung in dem Gesicht des vermeintlichen Geistlichen vor sich ging. Der Ausdruck des Entseßens verwandelte sich unwillkürlich in ein Lächeln der Erleichterung und Morris sah, wie die Farbe allmählich in das Gesicht zurückkehrte.

Nachdem der Schreiber diese Zeugenaussagen eingetragen hatte, wendete sich der Gerichtsbeamte an einen Herrn, der am anderen Ende des Zimmers stand, einen strammen, wohlconservierten Siebziger, der mit den Händen auf dem Rücken stand und alle Vorgänge aufmerksam verfolgte. Sein weißes Haar und sein Bart waren kurz geschnitten und er machte im ersten Augenblick mit seinen buschigen Augenbrauen und seiner römischen Nase, einen etwas grimmigen Eindruck. Zu diesem Gesicht hatte Betty Farnham während der angreifenden Momente des Verhörs häufig hilfesuchend aufgesehen. Und die Hilfe ließ nie auf sich warten. Sie kam in den verschiedensten Formen — einer leichten Bewegung des Kopfes oder der Augenbrauen, einem flüchtigen Lächeln, oder einem kaum merklichen Zucken mit den Schultern, das alles mögliche bedeuten konnte. Aber Betty und er waren alte Freunde und verstanden sich vollkommen.

"Und nun, Doktor Olibrio, darf ich Sie bitten, sich über die Ursache von Signor Lydon Hollowells Tod zu äußern? Es waren keine Zeichen von Gewalttätigkeiten vorhanden?"

"Absolut keine."

"Keine Spuren von Gift?"

"Ich glaube nicht. Wenn er an Vergiftung starb, so muß es ein Gift gewesen sein, dessen Wirkung wir nicht kennen."

"Was ist also Ihre Ansicht?"

Doktor Olibrio runzelte die Stirn. "Der Befund der Leiche ist so anormal, daß die unmittelbare Todesursache nur unvollkommen erklärt werden kann. Eine genaue Untersuchung ist nicht gestattet."

"Warum nicht?"

"Der Herr hinterläßt eine Mutter und Schwester, und sie würden sich dem ernstlich widersetzen; — so teilt uns wenigstens sein amerikanischer Freund mit."

"Das ist bedauerlich."

"Ja; aber ich glaube, wir würden nichts entdecken, was wir nicht jetzt schon wissen. Das Aussehen der Leiche ist genau dasselbe wie bei Signor Capodilista, unserem tief betrauerten Freunde. Und demals stellten wir eine ganz genaue Untersuchung an."

"Wollen Sie dann die Güte haben, uns mitzuteilen, was Sie in beiden Fällen für die unmittelbare Todesursache halten?"

"Innerer Verfall und gänzliche Erschöpfung der Lebenskraft. Ein Schwund aller Gewebe; eine Verdunstung des Blutes, verbunden mit einer erstaunlichen Degeneration gewisser wichtiger Organe, besonders des Herzens, des Gehirns und der Nieren. Ein Zustand, der bei Todesfällen infolge von Altersschwäche kommt. Mit einem Wort: eine vollständige Abnützung der ganzen Maschine."

"Ist das die alleinige Ursache?"

"Nein, ein ähnlicher Zustand kann seinen Grund in unerträglicher und fortgesetzter Unmäßigkeit haben."

Dann fügte er mit einer leichten Neigung des Kopfes in der Richtung auf Betty hinzu: "Wir alle wissen aber, daß Signor Capodilista ein mäßiger Mann war, und ich bin überzeugt, daß auch der englische Herr mäßig in seinen Gewohnheiten war."

"Nicht unmäßig", sagte Santovano.

"Könnte der Zustand nicht in einer Nacht durch außergewöhnlichen Alkoholgenuss hervorgerufen werden?" fragte der Beamte.

Doktor Olibrio lächelte und schüttelte den Kopf. "Man hat noch nie etwas von einem so plötzlichen Übergang in einer einzigen Nacht von dem kräftigsten Mannesalter zu dem äußersten Greisenamt gehört."

Nach kurzem Zaudern stellte der Beamte eine andere Frage:

"Halten Sie es für möglich, Doktor — ich frage nicht, weil ich irgendwie an die unheimlichen Geschichten glaube, die über dieses Zimmer im Umlauf sind — aber halten Sie es für möglich, daß Signor Hollowell infolge einer Revolverschüterung, eines plötzlichen Grauens oder Entseßens, an einem Herzschlag gestorben sein könnte?"

"Nein. Das hätte man dem Gesicht ansehen können, welches in diesem Falle gerade den Ausdruck vollständiger Zufriedenheit trug. Ebenso wie bei Signor Capodilista lag so viel Glück, so viel heimliche Besiedigung darin, daß es fast schlaff aussah."

"Aber was könnte die unmittelbare Todesursache sein?"

"In Erwägung genauerer Kenntnis möchte ich sagen: Herzschlag infolge gänzlicher Erschöpfung, hervorgerufen durch eine mir unbekannte Ursache."

Doktor Olibrios Worte wurden niedergeschrieben, und das Verhör war zu Ende.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Dresden, 19. Juni.

= Dem 1. Husarenregiment "König Albert" Nr. 18 sind aus Anlaß der Feier seines 175-jährigen Bestehens u. a. noch folgende Schenkungen zuteil geworden: 6000 M. von den früheren aktiven Offizieren des Regiments zur Gewährung von Beihilfen an bedürftige Offiziere des Regiments; 600 M. von ehemaligen und jetzigen Offizieren des Beurlaubtenstands des Regiments zur Erhöhung der von ihnen bereits überwiesenen "König Friedrich August-Stiftung" im Betrage von 12000 M. zugunsten der Unteroffiziere des Regiments; 1000 M. von der Stadtgemeinde Großenhain und 4000 M. von dem Rittmeister der Reserve Gadegast und dem Leutnant der Reserve Dr. Gadegast zur Erweiterung der beim Regiment unter der Bezeichnung "Unterstützungsfonds für Unteroffiziere" bestehenden Stiftung; 500 M. von der Firma Julius Böttcher, Stadtbrauerei Großenhain, zur Errichtung einer Mannschaftsbibliothek.

= Dem 1. Trainbataillon Nr. 12 ist aus Anlaß seiner im Mai 1910 stattfindenden 100-Jahrfeier von mehreren früheren und jetzigen Angehörigen des Bataillons, die nicht genannt sein wollen, der Betrag von 3000 M. als Grundstock zu einem Unterstützungsfonds für die Unteroffiziere des Bataillons überwiesen worden.

* Der Bau des städtischen Zentral Schlach- und Viehhofes ist in der letzten Zeit so weit gefördert worden, daß die Übergabe des Bauwerks bereits im nächsten Jahre erfolgen kann. Der umfangreiche Gebäudekomplex, der auf der sogenannten Schlachthofinsel im Großen Ostragehege errichtet worden ist, macht den Eindruck einer kleinen Stadt und die roten Ziegelhäuser der einzelnen Gebäude leuchten freundlich durch das dunkle Grün der alten Linden des Großen Ostrageheges nach der Elbe herüber. Nach der Eröffnung des neuen städtischen Schlach- und Viehhofes wird der bisher von der Dresdner Fleischerrinnung betriebene Schlach- und Viehhof an der Leipziger Straße seine Tätigkeit einstellen.

* Das schon beträchtliche Waldareal der neuen Walderholungsstätte im Bettinggrund bei Deuben hat durch das Entgegenkommen der gemeinnützigen Stiftung für die Amtshauptmannschaft Dresden Auftrieb eine nennenswerte Erweiterung erfahren, indem das der Stiftung gehörige, an die Walderholungsstätte talwärts unmittelbar angrenzende Wald- und Wiesenland, genannt "König Albert-Stiftung", dem Vereine zur Verfügung gestellt wurde. Es ist dadurch möglich, ein noch größeres Areal einzuzäunen, dem Vereine nutzbar zu machen und den Kurgästen die größtmögliche Gelegenheit zur Erholung zu bieten. Abgesehen von dem nunmehr besseren Zugang wird die neue Stätte dem Besucher auch einen freundlicheren Anblick bieten; da das neuwordene Süd die selbe Pflege wie das alte haben soll. Die Wasserleitung ist bis zur Höhe des Gebäudes geführt und spendet bereits ihr wertvolles Nass. Desgleichen ist der früher in wenig gutem Zustande befindliche, zur Walderholungsstätte führende Fußweg von der Gemeinde Döhlen mit Unterstützung der Sächsischen Gußstahlfabrik tabellös hergerichtet worden, so daß man im Schatten einer Obstallee die Stätte in einigen Minuten bequem erreichen kann. Das Gebäude ist bereits unter Dach und Fach gebracht, zeigt sich mit seinem roten Dach in dem sonstigen Grün auf das angenehmste schon von weitem und dient sicher in einigen Wochen so weit fertig gestellt sein, daß die Eröffnung erfolgen kann. Zur ärztlichen Leitung und Beaufsichtigung der neuen Stätte hat sich in dankenswerter Weise Dr. med. Bräde in Deuben, Riednerstr. 17, bereit erklärt. An ihn sind Gesuche um Aufnahme und um Freikarten, sei es ganze oder halbe, je nach Bedürftigkeit und den vorhandenen Mitteln, zu richten. Naturgemäß erfordert das gemeinnützige Unternehmen große Opfer und es wäre deshalb dankbar zu begrüßen, wenn noch recht viele Mitglieder oder Freunde dem Vereine gewonnen

— Wiesbaden Westfälischer Hof
Zentrum der Stadt.
Nähe Kochbrunnen, Kurhaus und Theater. Bestens
ausgestattetes Familienhotel. Alter moderner Komfort. Grosser
schattiger Garten. [8396] Besitzer A. Vogel.

GEGEN DIE ÜBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE
nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll
Hunyadi János
(Saxlehner's natürl. Bitterwasser.)

2849

würden. Neben anderen haben sich bereits zwei Werke, das Königl. Steinföhlenswerk Lauderode und die Fzgl. v. Burgischen Steinföhlenswerke Burgl zur Zahlung eines beträchtlichen Jahresbeitrags bereit erklärt.

* Internationale photographische Ausstellung Dresden 1909. Die Galäuse photographischer Kunstwerke haben sich in den letzten Wochen außerordentlich lebhaft gestaltet. Verkauft wurden aus der Sammlung der Internationalen Vereinigung der Kunstphotographen sechs Bilder im Werte von 1000 M. Diese Werke sind Arbeiten von Steichen-Paris, Clarence White-Ohio, Coburn-London, Heinrich Lünn-Jena-Brüder. Ferner wurden verkaufte einige Porträts von Hugo Erfurth-Dresden, Frank Eugen Smith-München, A. Schröer-Hamburg, Dr. Grohmann-Berlin, Schenck-Holzgoland, Doppo-London. Auch Gegenstände aus der Abteilung für Länder- und Volksfunde haben Interessenten gefunden. Unter den Käufern befinden sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, das Königl. Kupferstichkabinett, das Städtische Museum in Halle — Morgen, Sonntag, findet um 11 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags Vorführung des Kornischen Fernphotographs statt. Das Konzert wird von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter der Direction des Obermusikmeisters Schröder ausgeführt und dauert von 15 bis 41 Uhr.

* In der Großen Wirtschaft im Königl. Großen Garten finden außer den täglichen Konzerten in kommender Woche folgende Doppelkonzerte statt: Mittwoch, den 23. Juni konzertiert die Kapelle des Hauses und die Kapelle des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12, sowie Freitag, den 25. Juni die Kapelle des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 und die Kapelle des Hauses. Die Konzertkonzerte an den Sonntagen beginnen um 6 Uhr.

Bergangene Nacht kurz nach 2 Uhr rief ein Wächter der Bach- und Schlechegesellschaft durch den automatischen Feuermelder an der Schäfer-, Ede Peterstraße, einen Löschzug nach Berliner Straße 25, wo auf dem dortigen Kohlenlagerplatz in einem großen Stapel Brüder durch Selbstzündung Feuer entstanden war. Die Feuerwehr muhte etwa 6000 Stück Brüder ausbreiten und benutzte zu den Löscharbeiten eine Schlauchleitung.

Börsenwirtschaftliches.

B.-C. Dresdner Börsenwochenbericht. Der Industriemarkt verlor während der letzten acht Tage in fast unregelmäßiger Haltung. Während beispielsweise Chemnitzer Zimmermann um 6%, Ted Wöhrenbau und John um je 2% nachgaben mussten, hellten sich im übrigen von Maschinenwerken Hartmann, Schönbauer und Schubert u. Söhne wieder wesentlich höher. Elektroindustrien wurden aus den günstigen Eltarabnahmen hin abgesehen etwas höher bewertet. Zur Schwäche neigten eine Anzahl Brauerei, wie Hübler, Deutsche Bierbrauerei, Schöpfer, Kieler Schlossbrauerei, die je 2 bis 2 1/2 %, und Bödner, die sogar 5% (60) einbüßten. Sehr fest lagen im übrigen Erzeugerischen Dynamitfabrik (115) und Kartonagenindustrie (115). Gegen Schluss der Woche hatte die zweitstärkste Stimmung wieder stark an Tiefpunkt gewonnen, und die Abgaben liegen in bemerkenswerter Weise nach.

Die Deutsche Gußstahlkugel- und Maschinenfabrik A.-G. zu Schweinfurt a. M. erzielte in dem am 28. Februar abgelaufenen Betriebsjahr nur einen Bruttogewinn von 1895 M. (i. S. 21524 M.), wozu noch 52578 M. (49919 M.) vorlagen. Da der Konkurrenzdruck andauerte, erfuhr die Umsatzausgabe eine sehr erhebliche Minderung. Wenn auch in den Lohnen durch kleinere Arbeiterschaft nach Möglichkeit Einsparungen erzielt wurden, so konnte der Gewinnabfall dadurch doch nur teilweise vermieden werden. Auch die allgemeinen Unfalten vermochte die Verwaltung nur teilweise zu ermäßigen. Steuern und Abgaben erhöhten sich sogar von 7708 auf 40532 M. Die zu gleichen Gütern vorgenommenen Absetzungen erforderen 33308 M. (105936 M.). Auf neue Rechnung sollen 54192 M. vorgetragen und 85 M. der ordentlichen Reserve zugeschoben werden. Eine Dividende (i. S. 7 1/2 %) wird nicht verteilt. Trotz des ungünstigen Geschäftsjahrs gelang es, die Warenbestände auf 684788 M. (821379 M.) zu ermäßigen. Die drei ersten Monate des laufenden Jahres verliefen gutverstellend. Falls die Verbesserung in der Geschäftslage anhält, rechnet die Verwaltung auf ein günstigeres Ergebnis.

Nach den vom Reichsamt des Innern veranstalteten Erhebungen über die gewerbliche Verwendung von Gold in Deutschland in den Jahren 1906 und 1907 wurden eingeschmolzen, aufgelöst oder anderweitig verarbeitet:

Goldmünzen im Jahre deutsche fremde Feingold und Feingold zusammen

im Werte von 1000 M.

1906 . . . 45 885 2540 35 506 83 731

1907 . . . 49 371 2026 40 219 91 616

Im Durchschnitt der beiden Jahre fielte sich jedoch der Goldverbrauch zu gewerblichen Zwecken auf 87 673 500 M. Er war fast doppelt so hoch, wie der für die Jahre 1896/97 ermittelte Vertrag von rund 45 Mill. M. Zur Bewertung gelangten in erster Linie deutsche Goldmünzen: 54,2%. Der Verbrauch von Feingold bewies sich auf 43,2%, fremde Goldmünzen wurden eingeschmolzen 2,6% des gesamten Goldverbrauchs. Die Erhebungen haben sich auf alle Betriebe erstreckt, die für den Goldverbrauch in Betracht kommen, das ist auf Goldwarenfabriken, Juweliere, Goldarbeiter, Goldschlägereien, Reparaturwerkstätten, chemische Fabriken zur Herstellung von Goldsalzen und Goldlösungen, Bergwerke, Glas- und Porzellanmalereien, Uhrmacher, Spülerei, ferner auf Zahntechniker und Photographen.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Bad-Eller. Die Nr. 31 der Kurliste vom 18. Juni schließt mit 3850 Fremden, worunter sich 2537 Kurzgäste in 2480 Betrieben befinden. — Warmbad. Frequenz am 18. Juni: 263 Betrieben mit 375 Personen.

* Zur erleichterung des Besuchs der Öffnungsstätten werden auch in diesem Jahre von der preußischen Staatsbahnverwaltung Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Berlin-Stett. Bahnhof nach verschiedenen Öffnungsstätten abföhren, und zwar am Montag, den 5. Juli, Dienstag, den 6. Juli, Mittwoch, den 7. Juli, Donnerstag, den 15. Juli, Freitag, den 16. Juli und Montag, den 16. August 1909. Der Sonderzug am 16. Juli erhält in Schönhausen am 16. Juli früh 1 Uhr 27 Min. zu ermäßigten Preisen Anschluss nach Stockholm. Zu diesen Zügen werden nach Wohlhaben der unten angegebene noch Ahlbeck oder Heringsdorf oder Bansin, Altwarpin, Davenow (Berg- oder Ohr), Göhren oder Boade oder Sellin oder Viza oder Sagard oder Schönhausen, Groß-Wöllin, Hohenhagen, Kolberg, Leba, Misdroy oder Warnow, Papenhausen, Prawy, Rerik, Ribnitz, Rövershagen, Rügenwalde, Stolpmünde, Swinemünde oder Swinemünde, Bad, Trepow a. R., Warnemünde oder Doberan oder Heiligendamm oder Kröpelin, Rügen und Rummelsburg. Der Verlauf der Fahrtarten wird 2 bis 3 oder 4 Tage vor Abgang der Sonderzüge geschlossen. Zu jedem Sonderzug gelangt eine beschränkte Anzahl Fahrtarten zur Ausgabe. Sobald diese Zahl erreicht ist, wird der Fahrtartenverkauf auch schon vor den bezeichneten Zeitpunkten geschlossen. Zum Sonderzug am 16. Juli werden im Anschluss an die Sonderzüge Berlin-Stett. Bf. — Schönhausen auch Sonderzüge zu ermäßigten Preisen Schönhausen — Walmünder und Stockholm verabfolgt. Auf sämtlichen Stationen werden Sonderzüge von Berlin nach Öffnungsstätten nicht ausgegeben. Reisende aus Sachsen, die von der billigen Fahrtgelegenheit Gebrauch machen wollen, haben zur Fahrt nach Berlin sich der gewöhnlichen Fahrtarten zu bedienen, die Sonderzüge führen aber schriftlich unter gleichzeitiger Einwendung des Fahrpreises einschließlich 45 Pf. Porto ic. bei der Fahrtartenausgabe des Stettiner Bahnhofs in Berlin zu bestellen. Dabei ist gleichzeitig die Abfahrtszeit des gewünschten Sonderzugs und der Hinweis (Wasser- oder Landweg) genau zu bezeichnen. Die Fahrtarten werden dann direkt überbracht. Näheres über die Abfahrtszeiten der einzelnen Züge, die Fahrpreise, Reisewege und sonstigen Bedingungen enthält eine Übersicht, die von einigen größeren östlichen Stationen und den Ausgabestellen für zumindest eine Fahrtzeitreise in Dresden-Alstadt, Leipzig und Chemnitz bezogen werden kann.

Neustädter Friedhof (Schlesienstraße 2) Johannisthal: Pfarrer Rohde. Donnerstag abends 1/2 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof Johannisthal: Pfarrer Rohde. — St. Pauli-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Sommer aus Bärenwalde. (Predigtgebet.) Chorgesang: "Dir danket froh die Christenheit". Motette von E. Richter. Mittwoch 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Woll. Abends 6 Uhr: Pastor Herberger. Donnerstag (24. Juni) abends 8 Uhr Gottesdienst zum Feier des Johannistags. Kirchentag und Kinderfeier: Pfarrer Woll. — St. Petri-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Lie. theol. Glabe. Vormittags 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit den 1907, 1908, 1909 konfirmierten: Pfarrer Lie. theol. Glabe. — St. Jakobi-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Beck. Vormittags 9 Uhr: Derseine. (Chorgesang: "Auf dich trau ich, mein Herr und Gott" von A. Scandellius.) Mittwoch 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Beck. Abends 6 Uhr: Pastor Büchmann.

— Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Müller. Vormittags 9 Uhr: Derseine (Sologesang.) Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten im Pfarrhaus (Eingang Blasewitzer Straße): Pfarrer Blandtmüller. Abends 6 Uhr: Derseine. — Paulskirche. Vormittags 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Droeze. Vormittags 1/2 Uhr: Derseine. (Chorgesang: "Der Herr ist Schild und Sonne" von E. Nöder.) Mittwoch 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Blom. Mittwoch 1/2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Söhnen: Pastor Droeze. Abends 6 Uhr: Pastor Droeze. Montag (21. Juni) nachmittags 5 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern: Pastor Droeze. — Kirche in Vorstadt Serkien. Vormittags 1/2 Uhr: Derseine. (Chorgesang: 100. Psalm für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Franciscus Ragler.) Mittwoch (23. Juni) abends 7 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Kreisleden. — Christuskirche. Vormittags 1/2 Uhr Gottesdienst: Weibe der Verhöhnungskirche. (Chorgesang: 100. Psalm für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Kreisleden. (Chorgesang: "Wie lieblich sind deine Wohnungen". Motette für gemischten Chor und Solokammer von Mendelssohn-Bartholdy.) Eintritt nur für die Inhaber von Karton. Kollekte für die Armen und Kranken der Kirchengemeinde. Alle Tauen und Trauungen finden bis auf weiteres in der Verhöhnungskirche, Schanzenstraße 35, statt. Mittwoch 12 Uhr Kinder-Gottesdienst: Pastor v. Held. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends

Prinz Heinrich-Fahrt 1908

Offizielles
Klassement:

Sieger

Zweiter	auf	Continental - Gleitschutz
Dritter	"	Continental - Gleitschutz
Vierter	"	Continental - Gleitschutz
Fünfter	"	Continental - Gleitschutz
Sechster	"	Continental - Gleitschutz
Siebenter	"	Continental - Gleitschutz
Achter	"	Continental - Gleitschutz

Flachrennen:

Sieger

Zweiter	auf	Continental - Gleitschutz
Dritter	"	Continental - Gleitschutz

Bergrennen:

Sieger

Zweiter	auf	Continental - Gleitschutz
Dritter	"	Continental - Gleitschutz

In langen Tourenfahrten über schwieriges Gelände zeigt sich am besten die Güte einer Bereifung

Auch die Herkomer-Konkurrenz 1905, 1906, 1907, Semmering-Rennen 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908 und viele andere Rennen und Tourenfahrten wurden gewonnen auf

CONTINENTAL-Pneumatik

Continental-Caoutchouc- u. Guttapercha-Co., Hannover



4331

Vereinigte Bauzner Papierfabriken.

Der am 1. Juli a. o. fälligwerdende Coupon unserer Schuldscheine wird schon vom 15. d. M. ab eingelöst bei unserer Kasse, der Landständischen Bank zu Sachsen und deren Filiale in Dresden, der Dresdner Bank in Dresden und deren Filialen, Herrn G. E. Heydemann hier, Löbau und Zittau, Herrn G. H. Reinhardt hier, Herrn Beyer & Co. in Leipzig.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die am 3. Dezember 1908 ausgelösten Schuldscheine unserer Anleihen vom 1. Juli a. o. ab zur Entlösung gelangen, an welchem Tage auch deren Verzinsung aufhört.

Von früheren Auslösungen sind nachgenannte Nummern noch rückläufig, deren Verzinsung an den betr. Auslösungsterminen aufgehört hat:

285 1334 1689 2151 2154 2385 2386 2733 3470 3621

4002 4028 4169 5964. 4239

Sachsen, am 15. Juni 1908.

Die Direktion.

Spiritusgaskocher „Norma“

und andere bewährte Systeme
für Haushalt, Sommerfrische und Reise.

C. F. A. Richter & Sohn

Dresden-A. Wallstr. 7.

F. SCHADE & CO. TAPETENHAUS ERSTEN RANGES



Dresdner
Künstler-
Kollektion

Entwürfe von:
■ Prof. Guhmann ■
■ Prof. Sautlein ■
■ Max Sans Kühne ■
■ Prof. Leueger ■
■ Prof. Riemerichmid ■
■ und anderen Künstlern. ■

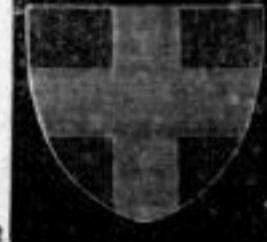


WEISERHAUS-
STRASSE No. 10

DRESDEN - A. AM CENTRAL-
THEATER

Si-Si

der Labetrunk



Kleistäschchen

in jeder Preislage,
Koffer



in Marmorplatten und Holz zu
Fabrikpreisen.

Solide Ausführung.

Koffer- u. Taschen-Fabrik

Richard Hänel,

Dresden - Altst.,
Billner Straße Nr. 5.

4153

Weinhandlung und Weinstuben

Seestrasse 9 part. u. l. Et.

364

Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.

Dresden:
Ad. Braunert, Bismarckplatz 8.
Alois Reichelt, Sedanstraße 13.
J. E. Rötschke, Blasewitzer Str. 32.
A. Schreiber, Terrassenauer 22.
Paul Hofmeister, Altonaer Str. 1.
Max Uhlemann, Bautzner Str. 89.

**Verkaufsstellen mit
Weinstuben:**
Blasewitz: W. Heinemann.
Tolkewitz: Paul Nitzsche.
Mögeln-Dre.: Carl Rothe.

Shirkes 3028

SPRACH-
LEHR-
INSTITUT.

Amalienstraße 7.
Prosp. u. Ausk. frei.
Fernspr. 19236.

Frische
Erdbeerbowle
Tiedemann & Grahl
Seestrasse 9. 4071



Kellerei und Transithäger
Pollerstr. 19.

Bestgepflegte
Bordeaux-,
Rhein-,
Moselweine
etc.

Reise-Artikel

Reisetaschen,
Reise-Besitzkästen,
Reisedocken,
Reisemäntel.

Herren-Artikel

Anzüge,
Paläto's,
Blöse,
Gravatten.

Lederwaren

Damenfächern,
Damsungkästel,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis.

Robert Kunze, Altmarkt, Rathaus
u. Prager Strasse 30.



Ausstellungs-Park.

Während der Dauer der
Internat. Photographischen Ausstellung
Dresden 1909
(Mai—Oktober)

Jährlich grosse Konzerte,
● Doppel- und Monstre-Konzerte ●
Gesangsaufführungen
Illuminationen — Feuerwerke etc.
Vergnügungseck
Endgeschäft „Jägerhof“ • Weinstaurant „Eibenstr.“
„Kuchengarten“. 3007

123 Pferde. Nur kurze Zeit! 200 Personen.

CIRKUS SCHUMANN

Sportplatz Dresden-Neustadt,
an der König Albert-Strasse.

Mittwoch, den 23. Juni, abends 8½ Uhr
Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem in Dresden noch nicht gesehnen Riesen-Weltstadt-Programm. — 20 erstklassige Attraktionen, jede Nummer ein Schlag.

Besonders hervorzuheben:

Direktor Schumann mit seinen von der gesamten in- und ausländischen Presse als „einzig dastehend“ bezeichneten Schul- und Freiheits-Dressuren.

Mr. Serboni, Blitzreiter. | Fräulein Margit, Voltigiererin.

Achtung! Das Tagsgespräch in jeder Stadt! Achtung!

Kremo-Familie in ihren unübertrefflichen Ikarischen Spielen. — 10 Personen.

Die grösste Sensation des XX. Jahrhunderts.

Herr Cartella, Meister-Jongleur.

Mr. Alfredo, Saltomortalreiter.

Fräulein Alida, Drahtseilkünstlerin.

Miss Hadwin, vorzügliche Stehendreiterin.

Ohne Konkurrenz! **Herr Ernst Schumann Jr.** ohne Konkurrenz! mit seinem Vollblüter „Alfonso“.

Fräulein Wally von John, die beste Schulreiterin der Gegenwart.

Jerome und Roberts, Frankreichs beste Clowns.

Clown Francois mit seinen dressierten Gänsen.

?? JOHN der Polizeihund ??

Mr. Sicard, der kleinste August der Welt.

Doppel-Jockey-Akt, ausgef. von Herren Oscar u. Madigan.

The 8 Stars, Hand- und Kopf-Equilibristen.

Frères Fratellini.

1) Clown und August. 2) Ein Rendezvous in einer amerik. Bar. Die russische Truppe Dondakoff in ihren Original-Gesängen, Tänzen u. militär. Exerzierien, 12 Damen, 2 Kinder, 1 Herr.

Metzoli, der Dummste aller Dummen, als Jockey (Parodie). Grosses Ballett-Divertissement, bestehend aus 30 jungen hübschen Tänzerinnen.

Das Programm jeder Vorstellung besteht aus 16 der besten Nummern des Repertoires. Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung Konzert, ausgeführt von der eigenen Cirkus-Kapelle.

Die Clowns Frères Fratellini, Jerome, Roberts, Metzoli, Alfons, Sicard, Briff, William, Bräff etc.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags
2 Große Vorstellungen,

nachm. 4 u. abends 8½ Uhr.

Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig wie das der Abend-Vorstellung. Kinder unter 12 Jahren zahlen nachmittags halbe Preise auf allen Plätzen, ausgenommen Galerie.

Preise der Plätze: Logo numeriert M. 1, Sperrzettel numeriert M. 2. I. Platz M. 1,50, II. Platz M. 1, Galerie 50 Pf. — Das Cirkus-Bureau ist geöffnet von 11—1 Uhr und von 4 Uhr an ununterbrochen; an Tagen mit 2 Vorstellungen von 11 Uhr an ununterbrochen. Karten-Vorverkauf für alle Plätze bis abends 6 Uhr in den Zigarettengeschäften von L. Wolff.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche vom 10—12 Uhr (außer Mittwochs und Sonntags) stattfinden, ist gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. für Erwachsene und 25 Pf. für Kinder gestattet. — Vorfällige Restauration im Cirkus. 4334

Hochachtend **M. Schumann**,

Direktor und Eigentümer, Bitter pp.

Physikal.-diät.
Heilanstalt.

Sanatorium Bühlau-Weisser Hirsch b. Dresden Physikal.-diät.
Heilanstalt.
30000 m² große Lage, 250 m ü. d. M., a. d. Dresdner Heide, 20 Min. per Straßenbahn zum Zentrum der Neustadt. Park von 20000 qm, mit altem gemischtem Baumbestand. Luft- u. Sonnenbäder. Schwimmbad mit 18° B temp. Wasser, Luftbäder, Sandbäder, Viezeuren. Rob. komfort. ausgestattete Kur-Betten. Salon f. wissenschaftl. Gesichts- u. Schönheitspflege. Individuelle, sorgf. Behandlung. Das ganze Jahr geöffnet. — Chefarzt Oberarzt a. D. Dr. v. Hahn. — Professeure durch die Direktion.

Lederwaren

Damenfächern,
Damsungkästel,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis.

Robert Kunze, Altmarkt, Rathaus
u. Prager Strasse 30.

Internationale

Ruder-Regatta Blasewitz

Sonntag den 20. Juni nachm. 2 Uhr
Stromstrecke Wachwitz-Blasewitz.
17 Vereine. 67 Boote. 12 Rennen. 317 Ruderer.
Ziel am Clubhaus des Dresdner Rudervereins.

Dresden **Stadt Gotha**
A. Kügel, Königl. Sächs. Hof.
Mit großem kleinem Kaiser ausgestattet. 3010

Dresden **Weber's Hotel** Ein Postamt s. Zwingerstraße
beir. u. frei gegenüber Gemäldegalerie, Haupt-
post, Grünen Gewölbe etc., bietet allen Kom-
fort eines Hotels I. Ranges bei schlichter Berechnung. Restaurant!
Besonders zu empfehlen: Soupers vor und nach der Oper. 3014

Dresden **Hotel du Nord** I. Ranges. In ruhiger vornehmer Lage
3011 Mosezinskij-Strasse, Ecke Prager Strasse.
Saal für Festlichkeiten. Auto-karage. Besitzer: M. Nahke.

Dresden **Hotel u. Grand-Restaurant Radisch - Drei Raben**
Marienstr. 18/20, eine Minute vom Postplatz, in nächster Nähe aller Sehens-
würdigkeiten. Elegante Räumlichkeiten. Feinste Küche, Echte Biere und einzige schöner Garten! Solide Preise. Telefon: 70. 3012

Dresden **Spezialausschank Münchner Löwenbräu**
Palais de Saxe, Marizstr. u. Landhausstr.
Bier direkt vom Fass. Vorzügl. Küche. Besitzer H. Hustadt. 3013

Telefon 2252. Tag u. Nacht geöffnet.
Albert-Café Café u. Restaurant I. Ranges
vis-à-vis Königl. Schauspielhaus
3503 Dresden-Neustadt.
Angenehmer Aufenthalt. Schöne Aussicht auf den Albert-
platz. Garten mit schatischer Matthe. Ausschank nur edler
Biere. Erstklassige Speisen. Weine nur erster Güte.
Nikotinfrei Getränke. Reichhaltiges Konditorei- u. Lieför-
dertüflet. Auflage aller gelesenen Zeitungen und Journalen.
Kaffee-Potpourri. Bequeme Straßenbahnverbindungen nach allen Stadtteilen.

Bei Heuschnupfen Rhinolin, Nähn & NL 2,50, Gerbstüber 2,00 M.
Rhinolinerme & 1,50 M. 4000
Königl. Hofapotheke, Dresden.

Tambour-Kaffee

DRESDEN-A. MARIENSTR. 16.

TEL. 5083



Feinstes Aroma
Wird täglich frisch
vor den Augen des Publikums
geröstet!

Grosses Ergebnis
freier Versand nach allen Stadtteilen.

3309

Jubiläumsspende

gebe ich anlässlich des

30 jährigen Bestehens meiner Firma

meiner treuen Detain-Kunstheit
vom 1. bis 8. September d. J.
gegen Rückgabe der bekannten Spar-
marken für entnommene 50 Pf. Kaffee.
Die Jubiläumsspende soll den Wert der
jetzigen Zugabe wesentlich übersteigen.

Max Thürmer

Kaffee-Groß-Rösterei

1890

Unter dem Prechtower St. Marienstr.
König Friedrich-August von Sachsen

</div

Die wirtschaftliche Bedeutung der sogenannten „Wüstenbahn“ in Deutsch-Ostafrika.)

Von Gerhard Schelcher in Morogoro.

Der Bau der „Wüstenbahn“, wie die ostafrikanische Centralbahn Daresalam—Tabora in der Öffentlichkeit leider oft genannt werden ist, wird bis zum 1. Juli so weit gefördert sein, daß die zweite Teilstrecke Morogoro—Kilosa dem Verkehr übergeben werden kann.

Doch die Bezeichnung „Wüstenbahn“ im Gegensatz zur Usambarabahn, die man als wirtschaftlich rentabel gelten läßt, ganz unbedingt und zumindest recht voreilig war, zeigen schon die ersten Zahlen ihres Bestehens.

Man vergesse doch nicht, daß die Usambarabahn bereits seit einer langen Reihe von Jahren im Betrieb ist, und daß die von ihr durchzogenen, nicht auszusehen der Küste gelegenen Hochländer des Usambaragebirgs in allererster Linie ihre Anziehungskraft auf europäische Ansiedler ausübten. Der Centralbahnen, die erst einen 200 km breiten, durch Fruchtbarkeit leineswegs ausgezeichneten Streifen afrikanischer Baumsteppe zu durchqueren hat, kann in wirtschaftlicher Hinsicht eine mindestens ebenso rasche Entwicklung prophezeit werden.

Morogoro, das vor 1½ Jahren von der Bahn erreicht wurde, hat sich in dieser kurzen Zeit in ganz überraschender Weise entwickelt. Zahlreiche Plantagen, auf denen vorzugsweise Kautschuk und Baumwolle gebaut wird, sind in den letzten Jahren in der Umgebung Morogoros entstanden und arbeiten durchwegs mit gutem Erfolge. Der Zugang europäischer Unternehmer und Ansiedler nimmt beständig in erfreulichem Maße zu und läßt eine steigende Produktion voraussehen. Oben in den steilen Hängen des romanischen Uluurugebirgs reiht sich ein Glimmerbergwerk an das andere; Glimmer wird im ganzen Uluurugebirge reichlich und in guter Qualität gefunden, und die Nähe der Bahn gestattet, ihn mit Rüben abzubauen.

Die Regierungsbevölkerung im Gebirge, die Walugurus, sind ein offenes und lediglich arbeitsames Volk, das recht bald den Wert einer Bahnverbindung mit der Küste eingesehen hat. Noch vor zwei Jahren wäre es kaum einem dieser Gebirgsmenschen eingefallen, mehr anzubauen, als er für seinen und seiner Familie Bedarf braucht; heute bestellen fast sämtliche Neger in der näheren Umgebung Morogoros eine 2 bis 3 mal größere Fläche mit Mais, Gurken, Bohnen u. c. und schaffen sich so neben der Erzeugung ihres persönlichen Bedarfs einen schönen Verdienst, der hauptsächlich in Tüchern, Kleidungsgegenständen und wohl auch kleineren Gerätschaften angelegt wird.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse jetzt schon in und um Kilossa, nur mit dem Unterschiede, daß für diesen wirklich außerordentlich geeigneten Landstrich die Aussichten noch viel günstiger sind. Hier ist es vor allen Dingen die Baumwolle, die als Exportartikel im größten Maßstab in Betracht kommt. Der Boden speziell in der näheren und weiteren Umgebung von Kilossa eignet sich wie kaum ein anderer der ganzen Kolonie zum Anbau der ersten Qualitäten und liefert ein vorzügliches Produkt. Die Witterungsverhältnisse sind im allgemeinen gut, und das vielfach bergige wasserreiche Gelände gestattet eine plannmäßige Bewässerung mittels gewaltiger Stauwerke. Das erste große Stauwerk, das der Bewässerung der Plantage des Kommerzienrats Otto (Stuttgart) dienen soll, ist bereits im Bau. An diese Riesenpflanzung in einer Ausdehnung von 28 000 ha reihen sich eine große Anzahl anderer Plantagen, die über ein Areal von je 1500 bis 5000 ha verfügen und sich ebenfalls vorzugsweise mit Baumwollbau beschäftigen. Nach der Schätzung eines alten erfahrenen Baumwollpflanzers ist allein der Landstrich zwischen Morogoro—Kilossa—Papua im Stande, ¼ bis ½ des gesamten Baumwollbedarfs des Deutschen Reiches zu beden.

Wenn nun auch in diesem Gebiete der Hauptwert auf plantagenmäßige Ausnutzung des Landes durch den Europäer gelegt werden muß, der aus dem Boden das Drei- bis Viersache von dem des Negers heraustrahmt, der auf eine einfache Haufkultur angewiesen ist, so ist doch auch nicht der alteingesessenen, von jeder Ackerbau treibenden arbeitsamen Negerkömmre zu vergegen, die von Kilossa ab hinauf nach Tabora in großer Anzahl sitzen und bei einiger Anleitung eine recht beträchtliche Anzahl Exportgüter zu produzieren imstande sein werden. Die Eingeborenentumituren, namentlich Mais, Reis, Kautschuk und auch Baumwolle, befinden sich ausnahmslos in gutem Zustande und berechtigen sicherlich zu den besten Hoffnungen.

Zwischen diesen beiden Produktionsarten, dem Plantagenbetrieb und der Eingeborenentumituren vermittelnd einzutreten, dafür zu sorgen, daß dem europäischen Großplantagenbau jede nur mögliche Bewegungsfreiheit gegeben wird, ohne aber die hoffnungsvolle blühende Kultur der Neger zu verdrängen, ist eine schwere, aber dankenswerte Aufgabe der Regierung. In diesem großen, beispiellos fruchtbaren Gebiete, das verhältnismäßig doch immer noch schwach bebaut ist, bleibt selbst bei peinlichster Berücksichtigung aller Eingeborenentrechte für europäische Plantagenwirtschaft noch ein weiter Spielraum, so daß sich ein allen Teilen gerecht werdender Ausgleich wohl finden lassen wird. Ob man dabei allerdings, wie das von mancher Seite gewünscht wird, so weit gehen soll, daß man dem Eingeborenen einen Verkauf seines Landes — das ja in den meisten Fällen, da er der erste am Blaue war, auch das Beste sein wird — zu einem verhältnismäßig billigen Preise an den Europäer unmöglich macht, aus Furcht davor, es könne vielleicht später, aus der von ihm selbst verschuldeten Rache gegen den neuen Besitzer seines angekommten Grund und Bodens entstehen, scheint mir doch etwas bedenklich. Eine Kontrolle über Länderverkäufe kann die Regierung sich zu jeder Zeit vorbehalten, solche Verkäufe aber gänzlich zu verbieten, hieße doch den freien Wettbewerb allzu sehr unterbinden.

*) Vgl. hierzu den Aufsatz in Nr. 67 dieses Blattes: „Der Bau der Centralbahn in Deutsch-Ostafrika“ von demselben Verfasser.

Wir sehen also, daß die Centralbahn in wirtschaftlicher Beziehung mindestens dieselbe Bedeutung erlangen wird, wie die Usambarabahn im Norden der Kolonie. Man bedenke nur, daß die Taborabahn mit ihrer Weiterführung über Morogoro hinaus erst eigentlich in die Gebiete eintritt, deren Produktion sie rentabel machen wird, und man vergegenwärtige sich ferner, daß der ganze ausgedehnte Handel der ältesten afrikanischen Handelszentrale Tabora, einer Stadt von über 200 000 Einwohnern, der heute noch über die Seen und die Ugandabahn durch englisches Gebiet zur Küste geleitet wird, direkt auf dem direkten Wege der Centralbahn nach Daresalam gehen wird; man kann sich dann leichtlich eine Vorstellung des bedeutenden wirtschaftlichen Wertes der Ostafrikanischen Centralbahn machen.

Bon der Armee.

* Die größeren Truppenübungen des XIX. (2. R. S.) Armeecorps finden nach folgender Zeitteilung statt: A. Gefechtschießen, Regiments-, Brigade- u. c. Übungen auf dem Truppenübungsplatz Zeithain. Infanterieregimenter Nr. 104 und Nr. 181 (Chemnitz) vom 17. bis 28. Juni; Nr. 106 vom 24. Juni bis 27. Juli; Nr. 107 (Leipzig) vom 21. Juni bis 20. Juli; Nr. 139 (Döbeln) vom 12. August; Nr. 179 (Leisnig und Burzen) vom 11. August bis 7. September. An den Brigadetrainingen der leichten Regimenter nimmt vom 2. bis 7. September das Pionierbataillon Nr. 22 (Niesa) teil. In der Zeit vom 3. bis 16. Juli werden aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes je ein Reserve-Infanterieregiment und eine Feldartillerieabteilung aufgestellt. — Etwa vom 21. Juli ab bis 16. August werden sämtliche sächsischen Kavallerieregimenter auf dem Truppenübungsplatz Zeithain anwesend sein und basellbst Übungen im Regiments-, Brigade- und Divisions-Verbande abhalten, an denen auch die Reitende Abteilung aus Königsbrück und die Maschinengewehrabteilung Nr. 19 aus Leipzig teilnehmen werden. — B. Die diesjährigen Artillerieschießübungen in Zeithain finden mit denjenigen der Feldartillerieregimenter Nr. 32 und 68 (Niesa) am 23. Juni ihren Abschluß. Die Regiments- und Brigadetrainingen der Feldartillerie im Gelände werden vom 28. August bis 7. September abgehalten, und zwar vom Regiment Nr. 77 (Leipzig) bei Chemnitz, Nr. 78 (Burzen) bei Burgstädt, Nr. 32 (Niesa) bei Hainichen, Nr. 68 (Niesa) bei Roßwein. — C. Die Manöver werden am 9. September beginnen, am 21. September enden und sind in Brigade-, Divisions- und Korpsmanöver eingeteilt worden. Auf die Brigademänner entfallen der 9. bis 11. September. Sie finden statt: die der 47. Infanteriebrigade (Regimenter Nr. 139 und 179) bei Burgstädt, der 48. Brigade (106. und 107. Regiment und Maschinengewehrabteilung Nr. 19) bei Chemnitz, der 88. Brigade (Regimenter Nr. 104 und 181) bei Hainichen, der 89. Brigade (133. und 134. Regiment) bei Rochlitz-Waldbheim. Divisionsmänner werden vom 13. bis 18. September abgehalten, bei der 24. Division am 18., bei der 40. Division am 15. September gegen markierten Feind. Die Manöver der 24. Division (47. und 48. Brigade) werden sich bei Chemnitz, die der 40. Division (88. und 89. Brigade) bei Mittweida abspielen. Kavallerie, Artillerie u. c. haben zu gewissen erhalten: die 47. Brigade das Ulanenregiment Nr. 78 und die 1. und 2. Kompanie des Pionierbataillons Nr. 22; die 48. Brigade das Karabinierregiment und das Feldartillerieregiment Nr. 77; die 88. Brigade das Ulanenregiment Nr. 21 und das 32. Feldartillerieregiment; die britten Eskadrons der vorgenannten drei Kavallerieregimenter sind der 89. Brigade, außerdem noch Feldartillerieregiment Nr. 68 sowie die 3. und 4. Pionierkompanie zugewiesen. Am 20. und 21. September finden Manöver des XIX. gegen das XII. Armeecorps statt. — Die Fußtruppen rüsten am 8. September zu den Manövern aus und kehren am 21. September in die Standorte zurück. Bei den bereiteten Truppen erstreckt sich die Abwesenheit aus den Garnisonen auf die Zeit vom 4. bis 24. September.

Jagd und Sport.

Berlin, den 18. Juni. Das offizielle Ergebnis der Prinz Heinrich-Fahrt 1909 ist folgendes:

	Fabrikate	Gutpunkte
1. Kommerzientrat Wilhelm Opel Prinz Heinrich Wanderpreis des R. A. C.	Opel	20,76
2. Willy Böge, Fahrer a. Bisher Preis des Bayerischen Automobil-Clubs	Mercedes	20,13
3. Chr. Kittsteiner Preis d. Österreichischen Automobil-Clubs	Opel	19,78
4. Edward Forchheimer Preis des Ungarischen Automobil-Clubs	Benz	18,61
5. Ernst Sachs Preis der Stadt Wien	Opel	18,56
6. Dr. Ludwig Opel Preis der Stadt Budapest	Opel	17,97
7. Graf Kolowrat Preis der Stadt Berlin Laurin u. Klement	Abler	17,64
8. 3. Wandsleben Preis des Ungarischen Automobil-Clubs, gegeben von Graf Androssy	Abler	17,56
9. Adam Paul, Fahrer Erich Stünning Preis des Ungarischen Automobil-Clubs, gegeben von Graf Bela Szabadics Zichy	Abler	17,08
10. Willy D. Jeszurun Preis des Ungarischen Automobil-Clubs, gegeben von Graf Emerich Karolyi	Opel	16,86
11. Franz Heine Preis des Ungarischen Automobil-Clubs, gegeben von Herrn Karl Hotovay	Abler	16,53
12. Hugo Remy Preis des Ungarischen Automobil-Clubs, gegeben von Herrn Nikolaj Psolnay	Abler	16,39

München, 18. Juni. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat sich im Automobil früh 6 Uhr nach Nißl prächtig gegeben.

München, 18. Juni. Heute abend fand im Hotel Vier Jahreszeiten ein vom bayerischen Automobilclub veranstalteter Diner statt, das den Schluss der Prinz Heinrich-Fahrt bildete. Zum Diner hatten sich u. a. eingefundene Prinz Ferdinand von Bayern, Minister v. Breitbach, der

bayerische Gesandte v. Schözer. Nach einer Reihe von Trinksprüchen wurde die Röte der Sieger verteilt, worauf Prinz Ferdinand persönlich die Preise verteilte.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Die 23. deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung zu Leipzig.

Leipzig, 18. Juni. Auf weitem, buntbewimpeltem Gelände, in unmittelbarer Nähe der Stadt, dehnen sich die zahlreichen Bauten, Gebäude und Stände der am Donnerstag, den 17. d. R. in Gegenwart Sr. Majestät des Königs feierlich eröffneten 23. deutschen landwirtschaftlichen Wanderausstellung aus. In ihr werden auf neue durch Schaustellungen Laufender und abermals Laufender von Erzeugnissen deutscher Bodenfultur und den mit ihr eng verbundenen Viehwirtschaft sowohl dem sachgebundenen Landwirt wie dem faulenzen Südländer die Erfolge und Fortschritte vor das Auge geführt, welche die deutsche Landwirtschaft und insbesondere die Tierhaltung erzielt hat, und zwar in einer Weise, wie es vor einigen Jahrzehnten, als die Landwirtschaft noch im Banne des Althergebrachten schlummerte, kaum möglich gehalten wurde. Unsere Landwirtschaft leistet für die Wohlfahrt des gesamten Volkes ganz Gewaltiges, und diese Erkenntnis kommt in einer solchen Ausstellung selbst denen klar zum Bewußtsein, die, wie die Mehrzahl der Städter beweisen, für die Landwirtschaft im allgemeinen wenig Interesse haben. Auch des Städters Herz erfreut es z. B. die herzlichen Reise, Wagen, Arbeits- und Militärdienstwieder zu sehen, die sorgfältige und milde Arbeit herangebracht hat und die aus Oldenburg, Hannover, Westfalen, Holstein, Brandenburg, dem Rheinland, Anhalt, der Provinz und dem Königreich Sachsen in einer Zahl von 370 Tieren zur Schau gestellt werden. Die Mehrzahl sind Arbeitspferde, deren Typus stetig zu verbessern sucht. Bei der enormen Menge von 60 000 schweren Arbeitspferden, die Deutschland jahrsaus, jahrein aus dem Auslande beziehen muß, werden selbstverständlich alle Bestrebungen, brauchbare Pferde in größerer Zahl als seither im Lande zu erzeugen, den größten Interesse begegnen.

Prächtig und reichhaltig ist die Wirtschaft-Ausstellung. Sie ist mit 916 Tieren besetzt, denen auch der Haie die gute Pflege ansieht. Das Hohenlohe ist mit 214 Tieren vertreten und kommt hauptsächlich aus den gebirgigen Teilen Sachsen, Thüringen, Hessen-Nassau und Bayerns. Das Riebenbergvieh hat sich mit 640 Schwarzbunt- und 182 roten und rotbunten Tieren eingesetzt, fast ganz aus Mittel- und Norddeutschland stammend. (Süddeutschland hat sich im allgemeinen an der Ausstellung überhaupt wenig beteiligt.)

Die Schweinezüchter haben 657, die Schafzüchter 709 Tiere ausgestellt. Ziegen sind 297 vorhanden, eine Zahl, die noch keine Ausstellung aufzuweisen hatte. Sie sind fast ausnahmslos aus Mitteldeutschland geschafft. Auch Geflügel, Kaninchen, Bienen, Fische sind reichlich vorhanden. Sehr viel Freude findet die Abteilung, in der sich die deutschen Schäferhunde, etwa 90 an der Zahl, befinden und die zum Teil der Prüfung hatten, die ihre Fähigkeit für den Polizeidienst und für ihren eigentlichen Beruf, das Hüten, erweisen soll. Die meisten Hunde sind ländlicher und thüringischer Herkunft.

Es sind in der Ausstellung weiter ausgestellt eine unübersehbare Menge landwirtschaftlicher Erzeugnisse, von denen namentlich die Wollereiprodukte und die Obstweine Aufmerksamkeit finden. Zusammen mit den landwirtschaftlichen Hilfsmitteln sind in dieser Abteilung über 3600 Rummen zu verzeichnen.

Noch zahlreicher sind die landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen vorhanden, die eine Industrieausstellung für sich bilden. Es ist unmöglich, näher auf sie einzugehen, denn die Zahl der ausgestellten Gegenstände beträgt etwa 10 500 Stück, eine Zahl, die noch nie zuvor eine landwirtschaftliche Ausstellung erreicht hat. Diese imposante Abteilung zeigt, daß die moderne Landwirtschaft selbst Industrie geworden ist, sie zeigt aber auch, wie sehr Landwirtschaft und Industrie wechselseitig eng miteinander verknüpft sind. Der größte Teil dieser Maschinen, von denen nicht wenige zum erstenmal gezeigt werden und etwas ganz Neues bringen, dient dazu, die Landwirtschaft Erfolg für die immer teurer und seltener werdende menschliche Arbeitstat zu bieten. Wie weit es in diesem Punkte der Erfindungsgeist gebracht hat, das kann man — um nur eins herauszuholen — an einer eigenartigen Maschine erkennen, die von Gebr. Pfeiffer in Hamburg ausgestellt und „Selbstfahrender Landbaumotor“ genannt ist. Sie soll pflügen, egen, Dünger streuen, drillen und andere Arbeiten nicht gleichzeitig begegnen, ferner sich als Antriebsmaschine für einen Drehsattel und auch als Straßenlokomotive verwenden lassen. Die Maschine hat einen dreizylindrigen Motor von 45 PS und wiegt 4,5 t. Ihr Preis beträgt allerdings 30 000 R.

Natürlich sind die wissenschaftlichen Darbietungen in sehr reichem Maße vorhanden. Sie umfassen das ganze Bodenfulturwesen in einer Ausdehnung, die ein näheres Studium unmöglich macht, aber auf jeden Fall äußerst einen Begriff davon gibt, wie intensiv die Wissenschaft, insbesondere Geologie, Meteorologie, Wasserökonomie, Bautkunde, Tierkunde, Chemie, Physik und die Statistik, die eigentlichen landwirtschaftlichen Fachwissenschaften untersucht. Erstaunt sei hierbei die Ausstellung einiger städtischer Verwaltungen, so die des Rates der Stadt Leipzig und die des Rates der Stadt Chemnitz. Erste bringt Pläne und photographische Ansichten des Marktes in Leipzig sowie des Leipziger Schlachthofs und seiner Einrichtungen, weiter eine Sammlung von Geräten für den Schlachtbetrieb (u. a. Verarbeitungsinstrumente), die Ergebnisse chemischer Untersuchungen von Nahrungsmitteln u. c. nebst den hierzu nötigen Apparaten und schließlich einen Plan zur Wasserregulierung im Westen der Stadt. Der Chemnitzer Rat macht die Beobachtungen mit den Telegraphen bei Einsiedel und bei Reinsbergbahn bekannt. In dieser Abteilung sind auch vertreten die Abteilung für Landesaufnahme des Königl. Sächsischen Generalstabes, die Geologische Landesaufnahme, die Sächsische Landeswetterwarte, der Landeskulturförderung für das Königreich Sachsen, die Kreishauptmannschaft in Dresden, das Veterinärinstitut der Universität Leipzig u. a. Das legigennannte Institut zeigt eine Anzahl Würmer von Menschen und Tieren, darunter auch den heimischen Hundewurm, weiter Tuberkelbazillen-Kulturen und tuberkulose Organe von Tieren.

Nicht minder lehrreich wie die Ausstellungsbüffete, vor allem aber weit angenehmer, ist die Verhüttung mit dem Material der landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen zu Dahlen, Freiberg und Auerbach, die den Haushältern u. a. auch eine Reihe erprobter Anweisungen zur Bereitung leckerer Gerichte und zum Einmachen von Früchten geben. Auf ganz anderer Stufe steht natürlich die Wissenschaft, die auf der Königl. Sächsischen Höheren Landwirtschaftsschule zu Döbeln den jungen Landwirten dargeboten wird. Interessant erscheint hier besonders der Versuch, der mit dem Anbau von 60 Kartoffelsorten gemacht worden ist, bei dem man frühe, mittlere und späte Kartoffelsorten gezogen und ihre Erträge an Knollen und den Gehalt an Stärke und Trockenflocken festgestellt hat. bemerkenswert sind ferner auch Darstellungen einiger vergleichender Sortenabauversuche mit Roggen, Gerste, Kartoffeln und Rüben, um die Bedeutung der Sorte nachzuweisen.

In Zusammenhang mit der Ausstellung steht eine Anzahl Versammlungen und Sitzungen. Am Sonnabend, den 19. d. R. wird die Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft stattfinden. Es wird auf ihr Beschluss über die Abhaltung der Wanderausstellung im Jahre 1912 gefaßt und die Wahl des Präsidenten für 1909/10 vorgenommen werden. Generalsekretär

Oekonomiesrat Dr. Raubolt-Dresden wird zum Schluß über die Entwicklung der Landwirtschaft im Königreich Sachsen innerhalb der letzten zehn Jahre sprechen.

Von den Spannungen der verschiedenen Abteilungen sei nur die der Betriebsabteilung erwähnt, die sich heute Verteilung u. a. über Betriebsform und Arbeitgeber in der Landwirtschaft (Berichterstatter: Dr. Wasserkratz-Dresden), Arbeitervermittlung (Berichterstatter: Generalleutnant Dr. v. Stojentz-Stettin), Arbeitserziehung (Berichterstatter: Regierungsrat und Landesökonomierat Dr. Stumpf-Berlin) und über Landliche Wohlfahrtspflege (Berichterstatter: Prof. Schreyer-Berlin) halten ließ.

* Wochenbericht der Landwirtschaftlichen Centralgesellschaft, e. G. m. b. H., Dresden, vom 18. Juni 1909. Futtermittel: Trotz der gehabten Niederschläge bleibt die Stimmung im Futtermarkt sehr fest. Der Bedarf ist infolge des mangelnden Grünfutters zu groß, als daß Preissteigerungen eintreten könnten. Die Mühlen sind nicht imstande, den Nachfrage nach Roggen- und Weizenkleie zu genügen, und bleiben mit den Lieferungen wochenlang im Rückstande. Die Preise für Trockenfutter sind weiter gestiegen. Es werden dafür heute bereits 11 M. bis 11,20 M. per 100 kg frei Empfangsstation verlangt. Es ist begründete Angst vorhanden, daß die Preise auf dieser Höhe bleiben, da sich die Zudersfabriken auf gemeinsame Verkaufspreise geeinigt haben sollen. Ein sehr reges Geschäft hat sich in den letzten Tagen in Erbien, Widen, Spägel und Buchweizen zur Gewinnung von Herbstgräfifutter entwickelt. Insbesondere ist die Nachfrage nach Erbien sehr groß gewesen, so daß bedeutende Preiserhöhungen eingetreten sind. Düngemittel: Die Chilealpeter-Preise für sofortige Lieferung sind in den letzten Tagen recht erheblich zurückgegangen; für Februar 1910 ist keine Änderung eingetreten. Vom 1. Juli ab tritt eine Preiserhöhung für Thomasmehl von 1 Pf. per kg, also um etwa 16 M. pro Hafte ein. Es ist daher empfehlenswert, einen Teil des Herbstbedarfs noch in diesem Monat zu bestellen, um den Preisvorteil zu benützen. Der geringe Ginsverlust, der durch die frühere Abnahme erzielt wird, wird reichlich durch den Preisvorteil ausgeglichen. Getreide: Am Getreidemarkt sind in voriger Woche größere Änderungen nicht eingetreten. Das Angebot in Landweizen steht und für prompte Ware werden hohe Preise geboten. Die Mühlen bedenken ihren Bedarf aus ausländischem Weizen, der wesentlich billiger zu kaufen ist als einheimischer. Roggen ist dagegen mehr im Markt, als die Nachfrage beträgt; letztere ist infolge des schleppenden Reihabates gering. Für Hafer werden bessere Preise gezahlt. Der Konsum läuft fast ausschließlich russische Qualitäten, die 10 bis 14 M. pro Tonne billiger sind.

(W. L. B.) Budapest, 18. Juni. Der amtliche Saatstandsbereicht vom 16. d. W. schätzt den Ertrag an Weizen auf 33,43, an Roggen auf 11,27, an Gerste auf 14,29 und an Hafer auf 12,36 Mill. Hektarzentner gegen 41,42, 12,19, 12,26 und 10,18 Mill. Hektarzentner Ertrag im Vorjahr.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Die Direktion des Residenztheaters veranstaltet auch in diesem Winter je ein Operetten- und ein Schauspiel-Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen. In Aussicht genommen sind für das Schauspiel-Abonnement folgende zehn Werke: 1. "Der leidende Rasimir", Schwanz in drei Akten von Anthony Mers und Maurice Desvallières. Deutsch von Max Schönau. (Novität) 2. "Ordnung im Hause", Komödie in vier Akten von Arthur W. Pinero. Deutsch von Volten-Baeders. (Novität) 3. "Das Glück der andern", Lustspiel in vier Akten von Francis de Croisset. Übersetzt von Franz Schreiber. (Novität) 4. "Seine Kleine", Schwanz in drei Akten von Alexander Engel und Julius Dorst. (Novität) 5. "Solbaden", Ein Schauspiel in vier Akten von Leo Walther Stein und Ludwig Heller; 6. "Das Theaterdorf", Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg; 7. "Drahtlose Telegraphie", Schwanz in drei Akten von H. Lastoc und Edmond Revelles. In deutscher Bearbeitung von O. Friedmann und F. Lunzer. (Novität) 8. "Waterland", Schauspiel in drei Aufzügen von Richard Slowronke; 9. "Das Tal des Lebens", historischer Schwanz in vier Aufzügen von Max Dreyer; 10. "Sodoms Ende", Trauerspiel in fünf Akten von Hermann Sudermann. Die Preise der Plätze für eine Serie zu 10 Vorstellungen sind folgende: 1. Sitz Orchesterloge oder I. Rang Ballon 20 M., Parkettloge oder Fauteuil, gedrümtes Orchester 15 M., Parkett oder I. Rang Tribüne 12 M., I. Rang Prosenium oder Fremdenloge 25 M., I. Rang Loge 18 M., II. Rang Loge und Ballon 10 M., II. Rang Tribüne 9 M., III. Rang Ballon 7 M., III. Rang Loge oder Mittelgalerie 5 M., Stehparkette 5 M., Seiten-galerie 3 M. Für das Operetten-Abonnement sind folgende zehn Werke in Aussicht genommen worden: 1. "Frauenherz" von weiland Josef Strauß. Arrangiert von Ernst Reiterer. (Novität); 2. "Bub oder Räbel" von Bruno Granichstaedten. (Novität); 3. "Das Gläckschweinchen" von Edmund Eysler. (Novität); 4. "Jabuka" (Das Apfelspiel) von Johann Strauß. (Novität); 5. "Der tolle Bredow" von Bruno Hartrecht. (Novität); 6. "Gergottsgott" von Leo Ascher. (Novität); 7. "Die Liebeschule" von Fr. Korolanyi. (Novität); 8. "Der Fürst von Marolko" von Heinrich Manfred. (Novität); 9. "Der Generalsonn" von Heinrich Reinhardt; 10. "Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß. Die Preise der Plätze für eine Serie zu zehn Vorstellungen sind folgende: 1. Sitz Orchesterloge oder I. Rang Ballon 30 M., Parkettloge oder Fauteuil 20 M., Parkett oder I. Rang Tribüne 15 M., I. Rang Prosenium- oder Fremdenloge 35 M., I. Rang Loge 25 M., II. Rang Loge oder Ballon 13 M., II. Rang Tribüne oder III. Rang Ballon 10 M., III. Rang Loge oder Mittelgalerie 6 M., Stehparkette 7 M., III. Rang Seiten-galerie 3,50 M. Die Listen zur Einzeichnung liegen wochentags vormittags von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Theaters aus. Ausführliche Prospekte über Bezeichnung der einzelnen Serien etc. sind ebenda kostlos zu haben.

* Im Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heilbad werden morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen gegeben. Um 3 Uhr nachmittags (Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen) wird "Nostalypchen", Märchen von E. Görner; um 5 Uhr: "Der Herrgottkönig von Ammergau", Goldschauspiel von Ganghofer und Neuwert, aufgeführt. Regie: Dr. Theaterdirektor E. Conrad. Karten sind in allen Volksheimen und an der Kasse zu haben.

Dresdner Kunstgenossenschaft

I. Ausstellung

Künstlerhaus Albrechtstrasse

Ölgemälde • Bildhauerel

Architektur • Graphik

Geöffnet 9 bis 7 Uhr 3786

Tageskarte 1 M., Überkarte 1 M., Auchkarte 1 M.



Neuer Welt-Rekord

Kohlenverbrauch 0,44 kg

Dampfverbrauch 3,67 "

festgestellt durch den Magdeburger Verein

für Dampfkesselbetrieb an

100 PS.-Patent-Heißdampf-Lokomobile

pro Nutzpfaderkraft-Stunde

Ein weiterer unüberlegbarer Beweis für

die Überlegenheit der

Wolf'schen Konstruktionen

R. WOLF. MAGDEBURG-BUCKAU

Sgl. Sachsenstiftung. Sachsenstiftung.

Unentbehrlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Ausflugsreise für Freunden, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Orten der Hauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Als Abschrift genügt:
„Zu die Sachsenstiftung“.

Zentrale der Sachsenstiftung:
Dresden-Altstadt,
Reitewitzer Straße 62, part.

Dresdner Geschäftsstelle:
Dresden-N., Bornholzgasse 1, I.

Anzeigen von offenen Stellen auf allen Gewerbegebieten an irgend eine Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

Max Hartmann, Kunstmöbel Cirkusstrasse Nr. 29

empfiehlt sich zur Anfertigung kompletter Ausstattungen, sowie einzelner Kunstmöbel jeder Art nach Spezial-Entwürfen, in allen echten Hölzern.

Sollteste Ausführung! — Coulate Preise! — Prompte Lieferung!

Erstklassige Referenzen.

Natürliche Mineralwässer

garantiert diejährige frische Füllungen,
echte Badosalze u. Bademoore,

Mutterlaugen, Brunnensalze,

Seifen, Pastillen etc.

empfiehlt das
Haut- und natürliches Mineralwasser

Mohren-Apotheke

DRESDEN-A.

3217

Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach anständiger unter
billiger Berechnung der Verpackung.

Montag und Dienstag, den 21. u. 22. Juni
ist in meinem Geschäftskontor Georgplatz 2
eine grosse elegante

Braut-Ausstattung J. V.

zur gefälligen Besichtigung ausgestellt.

Leinenhaus G. H. Förster

Hofflieferant.

4342

Eisschränke mit Zink- od. Glaswänden. Hoff's Gebr. Eberstein Altmarkt.

3214

Hofbräu-Cabaret

Waisenhausstr. 18 (Tel. 198).

Direktion: Karl Wolf.

Das humoristische Juni-Programm:
Georg Wolff.

Heinz Conrad, Tony Stadler, Elea
van Troy, Willy Schuffenhauer, Maria
Brand, Anny Dotza, Leo Weninger,
— Anfang allabendlich 8½ Uhr. —

8036

Brunshaupten Fulgen

Nose Seebäder, Quellwasserheilung,
Friedr. H. Brunshaupten, Mecklenburgs
Schönst. Ostseebad

Breiter Strand, ausgedehnte Waldungen,
Wandermöglichkeiten, Kreuzfeste, Konzerte, Theater, Be-
suchsstätten 1000 : 7000. — Keine Motorpläne,
Bahnstation Krippehna. Kraftwagenverbindung.
Prospekte gratis durch die Badeweraltung.

3411

Arendsee

Prospekte in Dresden bei Alfred Kohn, Christianstr. 13.

Dr. Schmidt, Sanatorium „Kurpark“ Schreiberhau 54
110 m Seehöhe. Beschr. Krankenzahl. — Kein Massenbetrieb.

Lahmann-Winternitz-Kuren für Kranke aller Art
u. Erholungsbedürftige.

2098 Spezialabteilung für Herzkranken.

Prospekte frei.

Invalidenbank für Sachsen

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Geestraße 5 L.

Monaten - Expedition (Offiz. Gebühr wird nicht berechnet).

Postkasse - Kollektion.

Offiz. Kontrolle (Garantie).

Theaterbilletsche, Güterverwaltung.

	km	in der Mitte der Bahnme- tane	an der Endma- tane	an der Biotma- tane
I. Zwischen Löbau (Sächs. Grenze) und			Bentimeter	
Böhm. Grenze) und				
Böhmisch (Fähre)				
- Löbna	18,0	190	170	175
- Görlitz a. d. Fähre	41,0	190	170	180
II. Zwischen Böhmisch und				
Wilsberg				
bei Dresden, Karlstraße	54,0	168	168	168
III. Zwischen Wilsberg				
und Radebeul (Sächs. Grenze)				
bei Scharpenberg	76,0	166	160	150
- Spon	80,0	170	160	155
- Blaue Fähre, Mitte u.	90,5	173	173	178
- Kühlungsborn	96,0	173	168	166
Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die leichtesten und die dabei liegenden Wassertiefen sind die wirklich ge- messenen, nicht die Fahrt oder Tiefen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.				